



**AUTONOME
HOCHSCHULE**
Ostbelgien

Tätigkeitsbericht

2024-2025

Juni
2025

Autonome Hochschule Ostbelgien

Monschauer Straße 57

B-4700 Eupen

Tel.: +32 (0)87/59 05 00

www.ahs-ostbelgien.be

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

"Bildung ist die mächtigste Waffe, die du verwenden kannst, um die Welt zu verändern." – Nelson Mandela

Mit diesen inspirierenden Worten von Nelson Mandela heiße ich Sie herzlich willkommen zum Tätigkeitsbericht der Autonomen Hochschule Ostbelgien (AHS) für das Studienjahr 2024-2025. Auch in diesem Jahr blicken wir auf eine Zeit intensiver Entwicklungen und bedeutender Fortschritte zurück. Unsere Hochschule hat erneut bewiesen, dass sie durch Engagement, Innovationskraft und Zusammenarbeit ihrer Verantwortung als Bildungs- und Kompetenzzentrum gerecht wird.

Ein herausragendes Ereignis dieses Studienjahres ist der Start unseres neuen Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit im September 2024. Die zunehmenden gesellschaftlichen Herausforderungen machen die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte in diesem Bereich essenzieller denn je. In enger Abstimmung mit Fachakteuren wurde ein praxisnahes und zukunftsorientiertes Curriculum entwickelt, das den Studierenden eine fundierte und vielseitige Ausbildung ermöglicht. Mit einer bewusst begrenzten Studierendenzahl gewährleisten wir eine intensive Betreuung und hohe Ausbildungsqualität. Wir sind stolz darauf, mit diesem neuen Studiengang einen wertvollen Beitrag zur Fachkräfteentwicklung im sozialen Sektor zu leisten.

Gleichzeitig haben wir einen weiteren wichtigen Schritt in der Reform unseres Bildungsangebots unternommen: die Neugestaltung der Studiengänge Lehramt Primarschule und Lehramt Kindergarten im Fachbereich Bildungswissenschaften. Ab dem Studienjahr 2025-2026 werden diese Studiengänge von drei auf vier Jahre verlängert, um den gestiegenen Anforderungen an die Lehrkräfteausbildung Rechnung zu tragen. Die Konzeption des reformierten Curriculums wurde in diesem Jahr intensiv vorangetrieben und legt besonderen Wert auf eine noch stärkere Praxisverknüpfung sowie moderne Lehr- und Bewertungsmethoden. Unser Ziel ist es, zukünftige Lehrkräfte bestmöglich auf die vielfältigen Herausforderungen des Berufs vorzubereiten und ihre professionelle Handlungskompetenz nachhaltig zu stärken.

Neben diesen strukturellen Neuerungen setzen wir weiterhin auf die kontinuierliche Entwicklung unserer etablierten Studiengänge sowie auf ein vielfältiges Angebot an Weiterbildungen. Die anhaltend hohe Nachfrage nach berufsbegleitenden Qualifikationsprogrammen zeigt, wie wichtig fortlaufende Weiterbildung für die persönliche und berufliche Entwicklung ist. Mit maßgeschneiderten Programmen stellen wir sicher, dass unsere Angebote den aktuellen und künftigen Anforderungen der Berufswelt gerecht werden.

Auch die Zusammenarbeit mit externen Partnern bleibt ein wesentlicher Bestandteil unserer Hochschulkultur. Kooperationen mit lokalen und überregionalen Institutionen binden unsere Studierenden frühzeitig in berufliche Netzwerke ein und ermöglichen ihnen wertvolle Praxiserfahrungen. Darüber hinaus bieten sie unseren Mitarbeitenden einen Rahmen für Austausch, Inspiration und Weiterentwicklung.

Ein solch erfolgreiches Studienjahr wäre ohne das Engagement unserer Studierenden, Dozierenden, Mitarbeitenden und Kooperationspartner nicht möglich. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank für ihren Einsatz, ihre Kreativität und ihre wertvolle Unterstützung für unsere Hochschule aussprechen. Gemeinsam gestalten wir eine Zukunft, die geprägt ist von Qualität, Innovation und gesellschaftlicher Verantwortung.

Ich freue mich auf die kommenden Herausforderungen und Chancen und lade Sie ein, diesen Weg mit uns weiterzugehen.

Mit besten Grüßen

Cornelia Keutgen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
1 Entwicklung der Organisation	5
1.1 Personalstamm der AHS	5
1.2 Der Verwaltungsrat.....	6
1.3 Der Akademische Rat.....	8
1.4 Der Studierendenrat	8
2 Tätigkeitsbereiche	10
2.1 Erstausbildung	10
2.1.1 Studierende an der AHS.....	10
2.1.2 Bildungswissenschaften	12
2.1.3 Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften	21
2.1.3.1 Vorbereitung auf das berufliche Abitur - Kinderanimateur.....	33
2.1.4 Finanz- und Verwaltungswissenschaften.....	34
2.2 Zusatzausbildungen	38
2.2.1 Zusatzausbildung Förderpädagogik.....	38
2.2.2 Zusatzausbildung Französisch Didaktik für Primarschullehrer.....	38
2.2.3 Zusatzausbildung Fachlehrer/-in für fremdsprachliche Aktivitäten im Kindergarten	39
2.2.4 Pädagogischer Befähigungsnachweis und Lehrbefähigung Pädagogik	39
2.3 Weiterbildungen	40
2.3.1 Programm des Studienjahres 2024-2025.....	40
2.3.2 Fachberatungsgruppen	41
2.3.2.1 Fachberatung politisch-demokratische Bildung	42
2.4 Mediothek der AHS (Niederlassungen Eupen und St. Vith).....	46
2.5 Forschung und Entwicklung.....	53
2.5.1 Empirische Bildungsforschung.....	53
2.5.2 Qualität und Datenschutz	54
2.6 Externe Evaluation.....	56
2.7 Erasmus.....	60
3 Projekte	64
3.1 Euregiowoche 2025	64
3.2 Arbeitsgruppe Künstliche Intelligenz.....	65
3.3 TeTeTi (Teaching Teacher in Times of Inclusion)	66
3.4 Work-Life-Balance	67
3.5 Öffentlichkeitsarbeit.....	69

1 Entwicklung der Organisation

Die Autonome Hochschule Ostbelgien (AHS) hat sich im Laufe der Jahre von einer Hochschule für ausschließlich Erstausbildungen zu einer komplexen Organisation entwickelt. In den vergangenen Studienjahren sind Bereiche ausgebaut, erweitert und neu entwickelt worden. Seit dem Studienjahr 2024-2025 wird im Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften zusätzlich zu den bestehenden Studiengängen im Bereich Krankenpflege und dem Vorbereitungsjahr auf das berufliche Abitur der neu konzipierte Bachelorstudiengang Soziale Arbeit angeboten. Aus diesem Grund wurde der Fachbereich in „Gesundheit-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften“ umbenannt.



1.1 Personalstamm der AHS

Der Autonomen Hochschule Ostbelgien (AHS) stehen aufgrund der gesetzlichen Situation folgende Stellen zur Verfügung:

- 7 Stellen für nicht unterrichtendes Personal
 - 1 Stelle Direktor/-in
 - 1 Stelle Fachbereichsleitung Bildungswissenschaften
 - 1 Stelle Fachbereichsleitung Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften
 - 3 Stellen externe Evaluation (2 Primar + 1 Sekundar)
 - 1 Stelle Referent/-in Forschung

- 13,5 Stellen für unterstützendes Personal
 - 3,5 Stellen Chefsekretariat
 - 1 Stelle Netzwerktechnik,
 - 1 Stelle Referent/in Forschung
 - 1 Stelle Mediothekar/-in
 - 2 Stellen Mediothekarassistent/-in
 - 1 Stelle Referent/-in im Bereich Weiterbildung
 - 2 Stellen Referent/-in im Bereich Fachberatung politisch-demokratische Bildung
 - 0,5 Stellen Referent/-in CAP
 - 1 Stelle Referent/-in Medien
 - 0,5 Stelle Referent/-in Qualitätssicherung und -entwicklung
- 27,25 Stellen für Dozierende im Fachbereich Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften
- 19,25 Stellen + 1,8 Stellen (wegen Aufdopplung 1. LP) + 1,9 Stellen (wegen Aufdopplung 2.LP) für Dozierende im Fachbereich Bildungswissenschaften
- 0,4 Stellen Koordination Brückenstudium Plus
- 0,2 Stellen Zusatzausbildung Fachlehrer/-in für fremdsprachliche Aktivitäten im Kindergarten (Französisch)
- 1 Stelle Neuausrichtung Lehramtsausbildung
- 3 Stellen Fachberatungen
- 0,5 Stellen Koordinationsaufgaben an der AHS
- 1 Stelle Ersatz Fachbereichsleitung GKSW

Aktuell (Stand Mai 2025) beschäftigt die AHS insgesamt 106 Personen. Zusätzlich gehören vier Personen, die wegen Lehrermangels aus dem Ruhestand zurückgerufen wurden, zum Personalstamm der AHS. Weitere fünf Personalmitglieder sind an der AHS ganzheitlich beurlaubt und arbeiten entweder in einer anderen Schule oder bekleiden ein anderes Amt.

Nicht alle Aufgaben der AHS werden mit diesem Personalstamm erfüllt. Insbesondere für Weiterbildungen, Zusatzausbildungen sowie für einige spezifische Kurse in der Erstausbildung (z.B. einige medizinische Fächer) greift die AHS auf Gastdozierende zurück.

1.2 Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Autonomen Hochschule Ostbelgien (AHS) setzt sich wie folgt zusammen:

- vier Vertreter/-innen des Schulträgers des Gemeinschaftsunterrichtswesens
- vier Vertreter/-innen der Schulträger des freien katholischen Schulwesens
- ein/e Vertreter/-in aus dem Grundschulbereich
- ein/e Vertreter/-in aus dem Gesundheitsbereich
- ein/e Vertreter/-in aus dem wirtschaftlichen oder kulturellen Bereich



Seit dem Studienjahr 2022-2023 wird der Verwaltungsrat durch jeweils zwei Mitglieder aus dem Personalstamm und aus der Studierendenschaft der AHS ergänzt, die in beratender Funktion ohne Stimmrecht an den Verwaltungsratssitzungen teilnehmen.

Für die Mandatszeit 2020-2025 gehören dem Verwaltungsrat folgende Mitglieder an:

Vom Gemeinschaftsunterrichtswesen benannte Mitglieder:

- Louis Gerrekens, Dekan der Fakultät Philosophie et lettres, Liège université
- Karin Plumacher, ehemalige Leiterin der Primarschule des Königlichen Athenäums Eupen
- Katrin Greven, Leiterin der Grundschule des Königlichen Athenäums St. Vith
- Carmen Gans, Studienpräfektin am César-Franck-Athenäum Kelmis

Vom freien Unterrichtswesen benannte Mitglieder:

- Helmuth Jousten, ehemaliger Schulleiter der Maria-Goretti-Sekundarschule St. Vith, **stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates** († am 20.02.2025)
- Martha Kerst, ehemalige Fachbereichsleiterin Bildungswissenschaften, Ersatz für Helmuth Jousten seit dem 25.03.2025
- Cécile Piel, Netzkoordinatorin FSU/SKU (SeGEC)
- Willy Heuschen, ehemaliger Direktor des St. Nikolaus-Hospitals-Eupen, Vorsitzender der Fördervereinigung des Krankenpflegestudiums VoG und Vize-Vorsitzender KathLeos
- Marga Backes, Gesundheits- und Krankenpflegerin Seniorenzentrum St. Franziskus Eupen, Präsidentin der Deutschsprachigen Krankenpflegevereinigung in Belgien (KPVDB) und Mitglied der Fördervereinigung des Krankenpflegestudiums VoG

Aus dem Grundschulbereich:

- Thomas Brüll, Leiter der Grundschule Walhorn-Lontzen, **Vorsitzender des Verwaltungsrates**

Aus dem Bereich Gesundheit:

- Pascaline André, Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Klinik St. Josef Sankt Vith

Aus dem Bereich Wirtschaft und Kultur:

- Christiane Weling, Pädagogische Beraterin im IAWM

Ständige beratende Mitglieder und Regierungskommissare sind:

- Joseph Burtscheidt, Vertreter des Finanzministers
- Michael Kockartz, Berater im Kabinett des für des Unterrichtswesen zuständigen Ministers

Seitens der Direktion nehmen an den Verwaltungsratssitzungen teil:

- Cornelia Keutgen, Direktorin
- Cathérine Mattar, Fachbereichsleiterin Bildungswissenschaften
- Michael Beythen, Fachbereichsleiter Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften

Als Vertreter/-innen des Personals nehmen an den Verwaltungsratssitzungen teil:

- Sandra Klinges, Dozentin im Fachbereich Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften
- Thomas Ortmann, Dozent im Fachbereich Bildungswissenschaften

1.3 Der Akademische Rat

Der Akademische Rat der Autonomen Hochschule Ostbelgien (AHS) versteht sich als Organ der Gestaltung und Steuerung des Hochschulentwicklungsprozesses und bearbeitet in enger Abstimmung mit der Direktion und den Fachbereichsleitungen sowie dem Verwaltungsrat verschiedene Themen.

Der Akademische Rat trifft sich monatlich und setzt sich aus der Direktorin, der Fachbereichsleiterin Bildungswissenschaften sowie zwei Personalvertretungen des Fachbereichs, dem Fachbereichsleiter Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften sowie zwei Personalvertretungen des Fachbereichs und je einer Vertretung des Fachbereichs Finanz- und Verwaltungswissenschaften, der Externen Evaluation und des Verwaltungspersonals zusammen.

Im Studienjahr 2024-2025 wurden neben der jährlichen Bearbeitung des Hochschuldekrets und der Aktualisierung der Ordnungen der AHS folgende Themen bearbeitet:

- Erarbeitung einer Arbeitsordnung inkl. einer Vorgehensweise im Falle „höherer Gewalt“ (Unwetter, starke Schneefälle...)
- Erarbeitung eines Konzeptes zur Weiterbildungsteilnahme von Personalmitgliedern
- Erarbeitung von Funktionsumschreibungen der Dozierenden für praktische Unterweisung
- Erarbeitung einer Vorgehensweise bei Streikaktionen durch Studierende und/oder Dozierende
- Anpassungen des Studienjahreskalenders und der Evaluationsmomente
- Organisation von Feierlichkeiten an der AHS (inkl. erste Planung der 20-Jahr-Feierlichkeiten) und des Campusfestes
- Austausch und Absprache bezüglich aktueller Anliegen aus den Fachbereichen

1.4 Der Studierendenrat

Der Studierendenrat ist ein Sprachrohr für Studierende der Autonomen Hochschule Ostbelgien (AHS). Jede Klasse stellt eine/n Klassensprecher/-in und eine/n stellvertretenden Klassensprecher/-in, die/der, die Fragen und Interessen ihrer/seiner

Klasse vertreten. Der Studierendenrat setzt sich aus den Vertreter/-innen der Studierenden, der Fachbereichsleitung und einem/einer Dozierenden zusammen. Die Fachbereichsleitung bzw. die/der mit der Koordination beauftragte Dozierende führt durch das Gespräch und bittet jede/n Teilnehmer/-in, ausgehend von den Tagesordnungspunkten, zu Wort. Es entsteht ein gemeinsamer Austausch, indem sowohl organisatorische als auch Schwerpunkte der Hochschulentwicklung besprochen und erarbeitet werden. Zu den Sitzungen wird ein schriftliches Protokoll verfasst, welches auf der Lernplattform Moodle für alle Studierenden und Dozierenden einsehbar ist. Am Ende des Studienjahres erhalten die Mitglieder des Studierendenrats ein Zertifikat, welches ihre Teilnahme und ihr Mitwirken bescheinigt.

Der organisatorische Ablauf des Studierendenrats gestaltet sich wie folgt: Zweimal jährlich findet ein „übergeordneter Studierendenrat“ in Anwesenheit der Direktorin sowie der Leiterinnen der Studierendenräte Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften (GKSW) und Bildungswissenschaften (BW) aus der Dozierendenschaft statt. Daneben finden pro Semester ein bis zwei fachbereichsinterne Studierendenräte statt. Der Termin für das erste Treffen des übergeordneten Studierendenrats ist Ende September/Anfang Oktober, der Termin des zweiten Treffens ist im Mai des jeweiligen Studienjahres. Beim ersten Treffen erhalten die Vertreter/-innen des Studierendenrats allgemeine Informationen (Charta, Vertretung im Verwaltungsrat etc.). Das zweite Treffen ermöglicht einen Rückblick auf das vergangene Studienjahr.

Innerhalb des Studierendenrats werden zwei Vertreter/-innen bestimmt, die als beratende Mitglieder am Verwaltungsrat der AHS teilnehmen und von diesem zu den monatlichen Sitzungen eingeladen werden (die Teilnahme am Verwaltungsrat gilt als entschuldigte Abwesenheit im Unterricht).

Aktivitäten im Studienjahr 2024-2025

- Wahl des Studierendenvertreters/der Studierendenvertreterin aus den Fachbereichen BW und GKSW für den Verwaltungsrat
- Im Studienjahr 2024-2025 fanden zwei übergeordnete Studierendenräte in der AHS statt.
- Feste: Im Oktober 2024 fand das AHS-Herbstfest statt, welches von Studierendenvertreter/-innen des Fachbereichs Bildungswissenschaften organisiert wurde. Ziel war es, das Gemeinschaftsgefühl an der Hochschule zu stärken und so allen Studierenden, Dozierenden und Personalmitgliedern die Möglichkeit eines geselligen Austauschs und Kennenlernens zu bieten. Feste, die von Studierendenräten organisiert werden, werden mit einem kleinen Beitrag seitens der Hochschule bezuschusst (maximal zwei Feste pro Studienjahr). Diese Veranstaltungen zielen nicht auf einen Gewinn ab, sodass die Kosten für alle tragbar sind.
- Ideensammlung: Bereits im Studienjahr 2023-24 wurden für den Bereich GKW Ideen zu weiteren Vorgehensweisen im Studierendenrat gesammelt. Hierzu gehörte die Etablierung einer „Studenten-Dozenten Kooperation (STUDO Kooperation)“ mit dem Ziel kooperative Lernprozesse im Übungslabor zu optimieren. Diese Idee wurde im Studienjahr 2024-2025 jedoch noch nicht

umgesetzt. Es wäre interessant zu diesem Thema eine Arbeitsgruppe zu bilden.

- Austausch der Koordinatorinnen der Studierendenräte der AHS: Eine Austauschversammlung zwischen der Direktorin der AHS und den Koordinatorinnen der Studierendenräte GKSW und BW steht noch aus (Stand Mai 2025). Ziel ist es, die organisatorischen Abläufe aufeinander abzustimmen, von den jeweiligen Arbeitsweisen der anderen zu profitieren und eine gemeinsame Vision für die weitere Entwicklung der Studierendenräte an der AHS zu entwickeln.

2 Tätigkeitsbereiche

2.1 Erstausbildung



2.1.1 Studierende an der AHS

Die Autonome Hochschule Ostbelgien (AHS) bietet Studiengänge in folgenden Fachbereichen an:

Fachbereich Bildungswissenschaften

- Bachelorstudiengang Lehramt Kindergarten
- Bachelorstudiengang Lehramt Primarschule

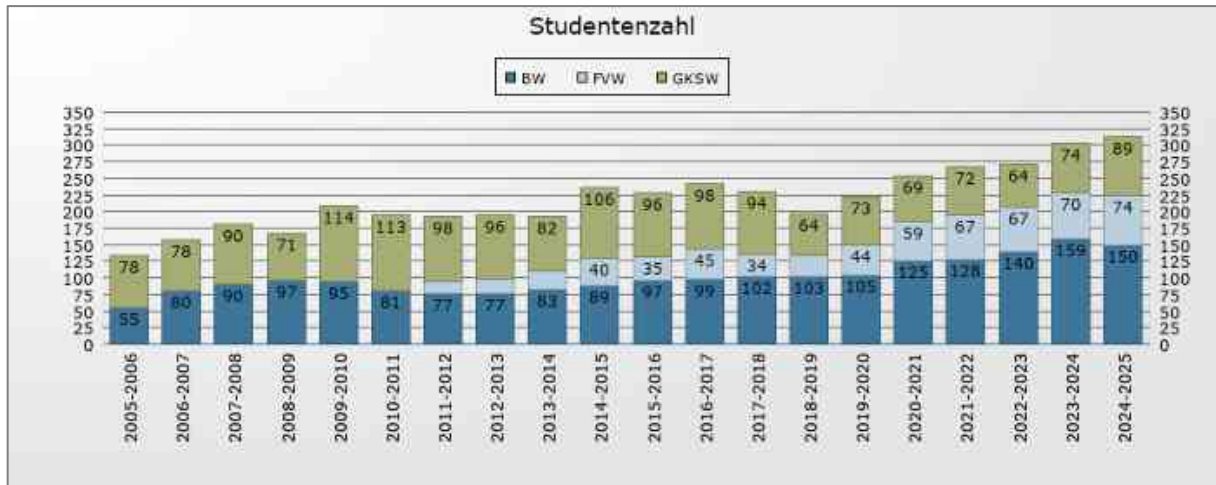
Fachbereich Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften

- Bachelorstudiengang Krankenpflege (BGKW)
- Ergänzendes berufsbildendes Sekundarunterricht Krankenpflege (EBS)
- Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
- Vorbereitungsjahr auf den Erhalt des beruflichen Abiturs der Sekundarschule im Bereich Kinderanimator

Fachbereich Finanz- und Verwaltungswissenschaften in Kooperation mit dem Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes (ZAWM)

- Duales Bachelorstudium Buchhaltung
- Duales Bachelorstudium Public and Business Administration (PBA)
- Duales Bachelorstudium Versicherungsmakler

In der folgenden Übersicht wird die Entwicklung der Studierendenzahlen der verschiedenen Erstausbildungen der AHS seit dem Studienjahr 2005-2006 dargestellt.¹



Wie der Abbildung zu entnehmen ist, fällt die Anzahl der Studierenden im Fachbereich Bildungswissenschaften zwar im Vergleich zum Vorjahr etwas niedriger aus, liegt aber immer noch auf Rekordniveau.² Im Fachbereich Finanz- und Verwaltungswissenschaften gestaltet sich die Anzahl Studierender konstant zum Vorjahr. Da die Zahlen im Bereich Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften seit dem Studienjahr 2024-2025 den Studiengang Bachelor Soziale Arbeit beinhalten, ist ein Vergleich mit den Vorjahreszahlen nicht sinnvoll. In den Studiengängen BGKW und EBS ist eine Verringerung der Anzahl Studierender im Studienjahr 2024-2025 im Vergleich zum Studienjahr 2023-2024 von 74 auf 66 feststellbar.

Für die Vorbereitung auf das berufliche Abitur zum Kinderanimotor haben sich im Studienjahr 2024-2025 20 Studierende eingeschrieben.

Für das Studienjahr 2024-2025 ergeben sich folgende bedeutsame Daten in der Erstausbildung:

- 69,3% der Studierenden der AHS sind weiblich.
- 74,4% der Studierenden der AHS sind belgischer, 16,3% deutscher und 7% luxemburgischer Nationalität.
- 82,2% der Studierenden der AHS haben ihren Wohnsitz in einer der neun Gemeinden Ostbelgiens.
- 61,4% der Studierenden der AHS haben ihr Abitur in der Deutschsprachigen Gemeinschaft absolviert (keine Angabe = 25,2%).
- 29,4% der Studierenden der AHS steigen unmittelbar nach Beendigung der Sekundarschule in das Studium an der AHS ein, 18,8% ein Jahr später, 8,3%

¹ In der Statistik werden Studierende, die das Studium vor dem 1. Oktober des jeweiligen Studienjahres abgebrochen haben, nicht berücksichtigt. Die im Rahmen des Tätigkeitsberichts dargestellten Statistiken wurden über die Datenbank der AHS im Oktober 2024 erstellt.

² Fünf weitere Studierende absolvierten ein 7. Semester im Fachbereich Bildungswissenschaften, von denen zwei (Stand Mai 2025) bestanden haben.

zwei Jahre später und 11,8% mehr als zwei Jahre später (keine Angabe = 31,6%).

Im Studienjahr 2023-2024 sind insgesamt 65 Studierende diplomiert worden, darunter:

- 7 im Bereich Bachelor Krankenpflege
- 4 im Bereich EBS Krankenpflege
- 10 im Bereich Lehramt Kindergarten
- 26 im Bereich Lehramt Primarschule
- 1 im Bereich Brückenstudium Primarschullehrer/-in
- 4 im Bereich Brückenstudium+ Primarschullehrer/-in
- 6 im Bereich Buchhaltung
- 7 im Bereich Public and Business Administration
- Versicherungsmakler: kein/-e Student/-in im Abschlussjahr 2023-2024

Im Studienjahr 2023-2024 haben insgesamt 45 Studierende ihr Studium ohne den entsprechenden Abschluss abgebrochen, darunter:

- 8 im Bereich Bachelor Krankenpflege (1 davon mit Anrecht auf den Abschluss Krankenpflegehelfer/-in)
- 2 im Bereich EBS Krankenpflege (1 davon mit Anrecht auf den Abschluss Krankenpflegehelfer/-in)
- 8 im Bereich Lehramt Kindergarten
- 11 im Bereich Lehramt Primarschule
- 0 im Bereich Brückenstudium (Lehramt Primarschule)
- 3 im Bereich Brückenstudium+ (Lehramt Primarschule)
- 3 im Bereich Buchhaltung
- 8 im Bereich Public and Business Administration
- 2 im Bereich Versicherungsmakler

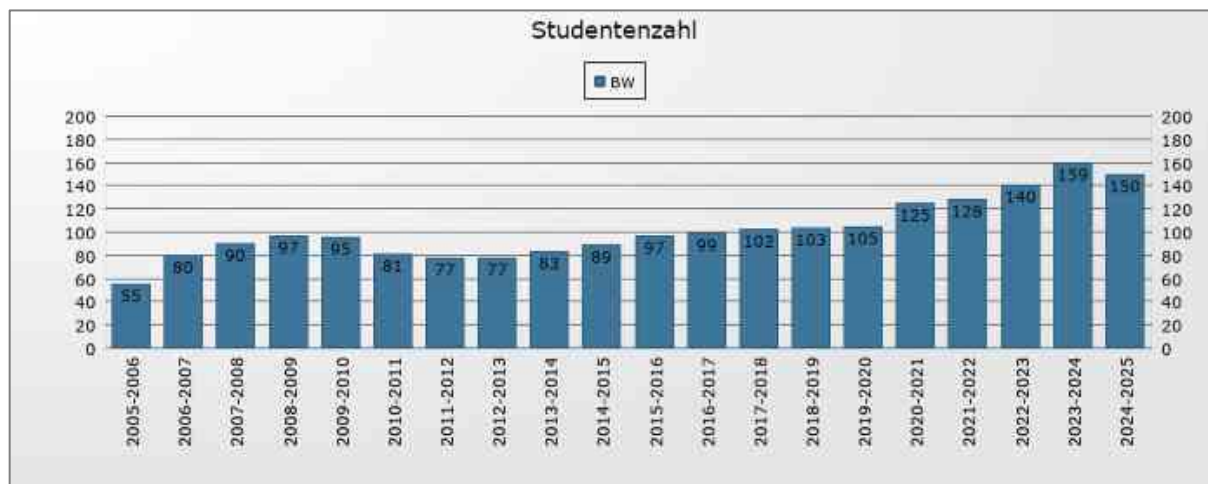
2.1.2 Bildungswissenschaften

Die Studiengänge im Fachbereich Bildungswissenschaften an der Autonomen Hochschule Ostbelgien (AHS) ermöglichen den Erwerb der Lehrdiplome für den Kindergarten (LK) und die Primarschule (LP). Im September 2024 startete zum letzten Mal das dreijährige Bachelorstudium – ab dem Studienjahr 2025-2026 wird das Studium reformiert und auf vier Jahre verlängert (weiter unten mehr dazu). Die Lehrveranstaltungen sind fachdidaktisch und fachwissenschaftlich, erziehungs- und sozialwissenschaftlich sowie berufspraktisch ausgerichtet. In den praxisorientierten Studiengängen werden Theorie und Praxiserfahrungen eng miteinander verknüpft.

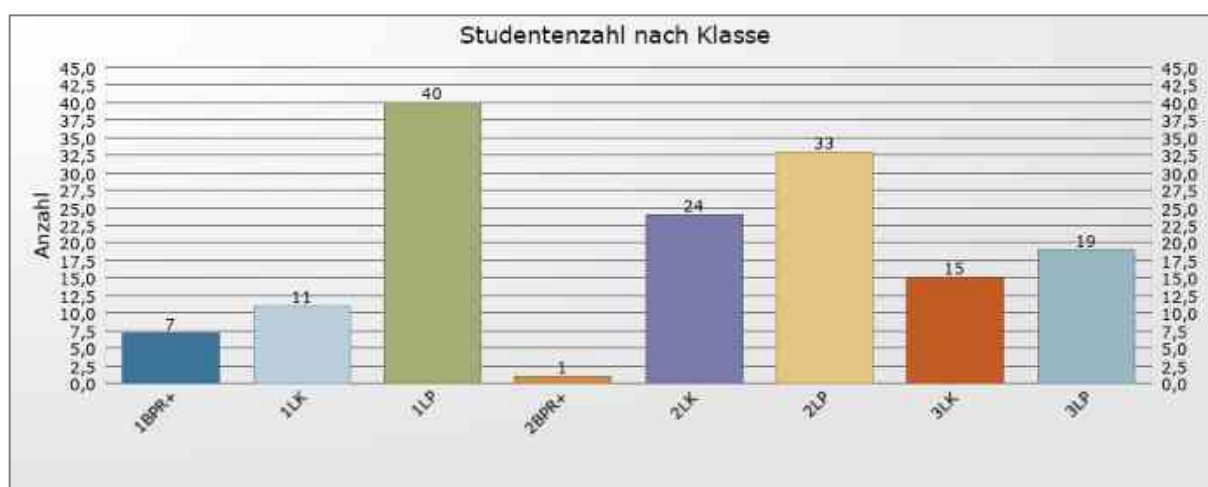
Ergänzend zu diesem Studienangebot können im einjährigen Brückenstudium (60 ECTS) diplomierte Kindergärtner/-innen den Abschluss als Primarschullehrer/-in erwerben. Personen mit einem Bachelor- und/oder Masterabschluss egal welchen Fachgebiets können sich im Brückenstudium Plus (90 ECTS) zur Primarschullehrperson qualifizieren.

Einschreibungen in der Erstausbildung

Im Fachbereich Bildungswissenschaften sind im Studienjahr 2024-2025 150 Studierende eingeschrieben. 58 Studierende haben 2024-2025 ihr Studium im Fachbereich aufgenommen, davon sieben Personen im dreisemestrigen Brückenstudium Plus.

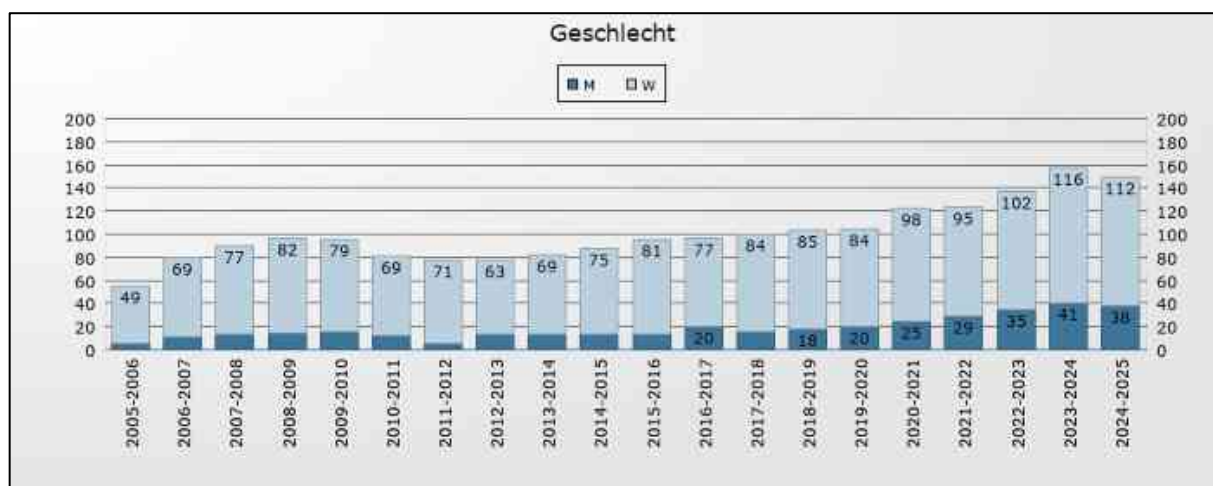


Die Verteilung der Studierenden auf die einzelnen Klassen gestaltet sich im Studienjahr 2024-2025 folgendermaßen:



Ein Blick auf die Verteilung der Nationalität der Studierenden im Fachbereich Bildungswissenschaften zeigt, dass auch 2024-2025 zahlreiche deutsche und luxemburgische Studierende das Studium an der AHS absolvieren. 56 Studierende im Fachbereich sind nicht-belgischer Nationalität – etwas mehr als ein Drittel der Studierenden.

Der Anteil männlicher Studierender im Fachbereich bleibt relativ konstant und beträgt 2024-2025 25%.



Aufnahmeverfahren

Das Aufnahmeverfahren für einen Studienplatz im regulären Bachelorstudium im Studienjahr 2024-2025 wurde im Gesamten (Juni- und August-Durchführung) 114-mal absolviert, wobei es 91 verschiedene Personen (71 LP, 20 LK) abgelegt haben. Davon haben 52 Personen (41 LP, 11 LK) das Verfahren bestanden. Die Bestehensquote liegt somit bei 57%, wobei teilweise zwei Versuche benötigt wurden. Im Folgenden werden die Angaben der beiden Durchgänge (Juni und August 2024) genauer beschrieben:

- Das Aufnahmeverfahren im Juni 2024 haben 71 Personen (55 Lehramt Primarschule, 16 Lehramt Kindergarten) vollständig absolviert. 6 der 16 Lehramt Kindergarten-Anwärter/innen (37,5%) und 26 der 55 Lehramt Primarschule-Anwärter/innen (47%) haben den ersten Prüfungsteil in Form der Prüfung der kognitiven und sprachlichen Grundfertigkeiten bestanden. Das Nicht-Bestehen dieses Prüfungsteiles war bei 16 Personen (13 LP und 3 LK) durch das Nicht-Bestehen der beiden Prüfungsteile (kognitiv und sprachlich), bei 21 Personen (14 LP und 7 LK) durch das Nicht-Bestehen der Sprachprüfung und bei 2 Personen (2 LP, 0 LK) durch das Nicht-Bestehen der Prüfung der kognitiven Grundfertigkeiten begründet. Den zweiten Teil, das persönliche Gespräch, haben bis auf eine Person alle Studienanwärter/-innen im Juni 2024 bestanden: 6 Studierende im Bereich LK, 25 Studierende im Bereich LP.

- Beim August-Termin haben 5 von 10 LK-Anwärter/-innen und 16 von 33 LP-Anwärter/-innen den ersten Prüfungsteil (Prüfung der kognitiven und sprachlichen Grundfertigkeiten) bestanden und wurden zum Gespräch eingeladen. Das Nicht-Bestehen des ersten Prüfungsteiles war bei 7 Personen (5 LP und 2 LK) durch das Nicht-Bestehen der beiden Teilprüfungen (kognitiv und sprachlich) und bei 15 Personen (12 LP und 3 LK) durch das Nicht-Bestehen der Sprachprüfung begründet. Den zweiten Teil des Aufnahmeverfahrens in Form des persönlichen Gespräches haben alle Personen bestanden: 5 Studierende im Bereich LK, 16 Studierende im Bereich LP. Von den 23 Teilnehmenden, die das Verfahren nach einem Nicht-Bestehen im Juni 2024 zum zweiten Mal absolviert haben, haben 13 Personen (10 von 17 LP, 3 von 6 LK) im August 2024 das Verfahren bestanden. 10 Personen haben es bei erneuter Durchführung nicht bestanden.

51 Personen (11 Lehramt Kindergarten und 40 Lehramt Primarschule) haben ihren Studienplatz in Anspruch genommen und sich an der AHS für das Studium eingeschrieben. Hinzu kommt eine Person im Lehramt Primarschule, die bereits im Vorjahr das Aufnahmeverfahren bestanden hat.

Die nachfolgende Tabelle fasst die beschriebenen Zahlen nochmals zusammen:

Jahr	Studiengang	Zum Aufnahmeverfahren eingeschrieben	Aufnahmeverfahren vollständig absolviert	Prüfung kognitiver und sprachlicher Grundfertigkeiten (Teil 1.) bestanden oder dispensiert	Persönliches Gespräch (Teil 2.) bestanden und damit das gesamte Aufnahmeverfahren bestanden	Zum Studium eingeschrieben
2024: Juni	LK	19	16	6	6	6
	LP	60	55	26	25	24
	Total	79	71	32	31	30
2024: August	LK	14	10	5	5	5
	LP	37	33	16	16	16
	Total	51	43	21	21	21

Ein Blick auf die Herkunft der Personen zeigt, dass von den 91 teilnehmenden Personen des Aufnahmeverfahrens

- 48 Personen ihren Wohnsitz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft (31 bestanden, 17 nicht bestanden; Bestehensquote: 65%),
- 6 Personen ihren Wohnsitz in der Französischsprachigen Gemeinschaft Belgiens (1 bestanden, 5 nicht bestanden; Bestehensquote: 17%),
- 22 Personen ihren Wohnsitz in Deutschland (15 bestanden, 7 nicht bestanden; Bestehensquote: 68%) und
- 14 Personen ihren Wohnsitz in Luxemburg (4 bestanden, 10 nicht bestanden; Bestehensquote: 29%) haben.

Von den 91 teilnehmenden Personen haben 49 Personen ihr Abitur an einer Schule der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens erworben, wovon 32 (65%) Personen angeben, den allgemeinbildenden Unterricht, 13 Personen den technischen Befähigungsunterricht (26%), drei Personen den berufsbildenden Befähigungsunterricht (6%) und eine Person den technischen Übergangsunterricht (2%) besucht zu haben.

Die Bestehensquote nach besuchten Abteilungen im Abitur gestaltet sich wie folgt:

- Allgemeinbildender Unterricht: 23 von 32 Personen (72%)
- Technischer Befähigungsunterricht: 8 von 12 Personen (65%)
- Berufsbildender Befähigungsunterricht: 1 von 3 Personen (33%)
- Technischer Übergangsunterricht: 1 von 1 Personen (100%)

Für das Studienprogramm Brückenstudium Plus (90 ECTS) haben sich neun Personen beworben. Die allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen waren in allen Fällen erfüllt, sodass sie das entsprechende Aufnahmeverfahren (bestehend aus der Prüfung der sprachlichen Grundkompetenzen und einem persönlichen Gespräch) ablegen konnten. Sieben Personen haben das Verfahren bestanden und erhielten die Möglichkeit, den Studienplatz für das Brückenstudium Plus anzunehmen.

Zwei Anfragen betrafen den Einstieg ins laufende Regelstudium. Eine Person wies ein vollständig bestandenes erstes Studienjahr im Lehramt Primarschule (HELMo Lüttich) auf, bestand das Aufnahmeverfahren und konnte daher ins 2. Studienjahr einsteigen. Eine weitere Person wurde nach zwei bestandenen Studienjahren an der Pädagogischen Hochschule Fribourg (CH) und nach bestandener Aufnahmeverfahren zum 3. Studienjahr im Lehramt Primarschule zugelassen.

Studienabbrüche im Studienjahr 2024–2025

Im Studienjahr 2024–2025 verzeichnete der Studiengang insgesamt acht Studienabbrüche (Stand April 2025). Die betroffenen Personen stammten überwiegend (in sieben Fällen) aus dem ersten Studienjahr, in einem Einzelfall auch aus einem höheren Semester. Die Abbrüche erfolgten zwischen November und März.

Die Gründe für den Studienabbruch waren vielfältig und lassen sich in folgende Hauptkategorien einteilen:

- Persönliche und gesundheitliche Belastungen: Dazu zählten unter anderem familiäre Herausforderungen, gesundheitliche Probleme und eine als zu hoch empfundene emotionale Belastung im Beruf.
- Fehlende Passung zum Berufsfeld: Die meisten Personen stellten im Verlauf fest, dass das gewählte Berufsfeld nicht ihren Erwartungen, Interessen oder persönlichen Stärken entspricht.
- Berufliche Neuorientierung: Einige Studierende entschieden sich für alternative berufliche Wege, insbesondere in Richtung Medien oder Erziehung.
- Herausforderungen in der Praxis: In mehreren Fällen spielten negative Erfahrungen in der Praxis eine Rolle, insbesondere im Hinblick auf Betreuung, Leistungsanforderungen und Frustrationserleben.

Mit nahezu allen Studierenden fanden vor dem Abbruch Beratungsgespräche statt. Ein Einzelfall blieb ohne Rückmeldung. Diese Beobachtungen unterstreichen die

Bedeutung einer Begleitung in der Anfangsphase des Studiums sowie einer frühzeitigen Reflexion der Berufseignung und -motivation.

Coachingbasierte Begleitung

Seit dem Studienjahr 2018-2019 hat sich die coachingbasierte Begleitung von Studierenden als fachbereichsübergreifendes Projekt an der AHS etabliert. Sie wird von einer Dozierenden des Fachbereichs Bildungswissenschaften und einer Kollegin des Fachbereichs Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften durchgeführt. In der kostenlosen Begleitung geht es darum, die eigenen Ressourcen zu erkennen und lösungsorientiert einzusetzen. Das persönliche Wohlbefinden und die individuelle Entwicklung stehen im Vordergrund. Ziele, Vorsätze und Fortschritte werden dabei immer gemeinsam erarbeitet. Der Inhalt der Gespräche ist vertraulich.

Sollte sich aus der coachingbasierten Begleitung der Bedarf einer psychologischen oder therapeutischen Unterstützung ergeben, wird gemeinsam mit dem Studierenden nach geeigneten Hilfsangeboten außerhalb der AHS gesucht. Bei Bedarf kann ein zeitnaher Kontakt zum Arbeitsamt hergestellt werden.

Im Studienjahr 2024-2025 nahmen bis Anfang Mai 25 Studierende des Fachbereichs Bildungswissenschaften die Begleitung in Anspruch. Zentrale Themen waren Stressbewältigung, Prüfungsangst, Fragen der Zeiteinteilung, Lernmethoden usw. In einzelnen Fällen ging es auch um persönliche Lebenssituationen, welche sich auf das Studium auswirken. Die Coachingsitzungen fanden teilweise in Kleingruppen (2 bis 4 Studierende) und teilweise in Einzelsettings statt. Die Zeitpunkte wurden dabei in Einklang mit den Möglichkeiten der Studierenden festgelegt (mittags und nach Unterrichtsschluss). Auch fand regelmäßiger Austausch über das Projekt zwischen den verantwortlichen Dozierenden des Fachbereichs Bildungswissenschaften und des Fachbereichs Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften statt.

Berufspraktische Ausbildung und Kooperation mit den Ausbildungsbegleitern

Im Studienjahr 2024-2025 haben die Studierenden des Fachbereichs Bildungswissenschaften ihre regulären und von der AHS organisierten Praktika an etwa 180 verschiedenen Praktikumsstellen in Kindergartengruppen, Primarschulklassen und Klassen des differenzierten Unterrichts der Sekundarschule absolviert, wobei mehr als 220 Lehrpersonen bei der Betreuung der Studierenden involviert waren (exklusive der Fachlehrer/-innen). Einige Lehrpersonen haben im Laufe des Studienjahres mehrere Studierende begleitet und damit dazu beigetragen, dass alle Studierenden ihre Praktika absolvieren konnten. Von den 53 deutschsprachigen Grundschulniederlassungen konnten in 45 Niederlassungen Praktika durch Studierende der AHS absolviert werden. Die Anzahl der Praktikumsstellen pro Grundschulniederlassung reichen von 1 bis 19. An dieser Stelle dankt der Fachbereich Bildungswissenschaften allen Lehrpersonen und Bildungseinrichtungen für die Begleitung der Studierenden in ihrer berufspraktischen Ausbildung!

Um die Kooperation zwischen den Praxisschulen und der AHS zu fördern hat der Fachbereich Bildungswissenschaften im Studienjahr 2024-2025 im September 2024 eine Versammlung für die Grundschulleitungen zur Praktikumsbegleitung an

ihren Schulen organisiert. Die jährlichen Informationsveranstaltungen für die Ausbildungsbegleiter/-innen fanden am 16. Oktober 2024 in Form eines Online-Austausches und am 08. Mai 2025 an der AHS statt. Bei allen Treffen wurde neben organisatorischen Aspekten zur Praxisgestaltung am reformierten Studium gearbeitet.

Neuausrichtung des Lehramtsstudiums

Im September 2025 startet das reformierte und auf vier Jahre verlängerte Lehramtsstudium, sodass auch im Studienjahr 2024-2025 die Neuausrichtung des Studiums vorrangiges Thema in Dozierendenversammlungen, Arbeitsgruppen und der Koordinationsgruppe des Fachbereichs war – ebenso in der Öffentlichkeitsarbeit und im Austausch mit den Grundschulen.

Entlang der Themen „Praxis“, „Curriculum“, „Kalender“ und „Zulassungsbedingungen“ werden in der folgenden Tabelle die zentralen Arbeitsschritte im Jahr 2024-2025 zusammengefasst.

Praxis	- Es wurde eine AG Praxis, bestehend aus freiwillig teilnehmenden Schulleitungen und Ausbildungsbegleitungen, ins Leben gerufen, die sich an drei Terminen zu den Schwerpunktthemen „Kernpraktiken“, „Kooperative Praxisformate“, „Unterrichtsplanung“ und „Beurteilung der Praxis“ austauschten und die Ergebnisse der internen Arbeitsgruppen begutachteten. - Eine interne AG „Planungsinstrument“ entwickelte ausgehend von einem Arbeitsdokument mit Theorie- und Forschungsstand sowie einer Sammlung von Vorlagen und von verschiedenen Beispielen ein angepasstes Instrument und erste Richtlinien. - Die interne AG „Praxisbeurteilung“ befasste sich mit der Beurteilung der Praktika und erstellte angepasste Beurteilungsinstrumente. - Ausarbeitung eines Konzeptes für das Pilotprojekt „Kooperative Praktika“, mit dem Ziel, Ausbildungsbegleitungen für Studierende des „neuen“ 1. Jahres zu gewinnen, die die Begleitung im Sinne eines kooperativen Praktikums (Co-Teaching, Co-Planning, Kernpraktiken...) gestalten. Vier bis fünf Weiterbildungs- und Austauschtreffen mit den Projektteilnehmenden sind Teil des Projektes. Der Aufruf zur Teilnahme wurde an die Schulen und Lehrpersonen weitergeleitet. Es gab einen Online-Info-Abend und das erste Treffen der Gruppe im Juni 2025. Die Gruppe besteht aus Personen, die die Studierenden des 1. Jahres in kooperativen Praktika begleitet.
Curriculum	- In den Fachteams wurden die Kurse auf die vier Studienjahre verteilt und den Kursen wurden Titel „vom Kinde aus“ gegeben. Das Curriculum für die vier Studienjahre wurde finalisiert. Die Evaluationsformate, Ziele und Inhalte der Kurse des 1. Jahres wurden bestimmt und die entsprechenden Kursbeschreibungen erstellt. - Interdisziplinäre Thementage und -wochen wurden verankert; die Planungen dieser Tage und Wochen wurden für das erste Jahr durchgeführt. - Die Kernpraktiken wurden (in Anlehnung an die aktuellen Laboratorien) entwickelt. Das Konzept wurde, unter anderem im Austausch mit Prof. Urban Fraefel, erarbeitet und in das Curriculum integriert.

	- Ein konsekutiver und aufbauender Masterstudiengang soll angeboten werden. Es wurden mögliche Kooperationspartner und Gestaltungsmöglichkeiten erörtert.
Kalender	- Der Studienjahreskalender wurde erstellt, wobei für das reformierte Studium der Kalender in Quartale gegliedert wird (mit Evaluationsmomenten nach jedem Quartal); das „auslaufende“ Studienprogramm wurde an den Studienjahreskalender angepasst.
Zulassungsbedingungen	- Die Zulassungsbedingungen in Französisch für die Aufnahme des Studiums wurden vom Minister fixiert: LP-Studierende müssen vor Studienstart einen Nachweis über ein beständenes B2-Niveau vorweisen (50% im <i>Durchschnitt</i>), LK-Studierende ein B1-Niveau. - Die AHS organisiert Ende Juni in Kooperation mit dem Institut français in Aachen eine DELF-Prüfung. Diese Prüfung bietet interessierten Studienbewerber/-innen, die die DELF-Zulassungsvoraussetzung (DELF B2 mit mindestens 50 % für LP und DELF B1 mit mindestens 50 % für LK) zuvor nicht absolvieren konnten, die Möglichkeit, diese nachzuholen.

Um die betroffenen Akteure über die Entwicklungen und Entscheidungen zu informieren, gab es zahlreiche Präsentationen und Austauschmomente, unter anderem

- mit dem Kabinett des Ministers und den Fachbereichen des Ministeriums,
- im Ausschuss III des Parlaments,
- im Verwaltungsrat der AHS,
- in der Arbeitsgruppe, die begleitend zur Reform implementiert wurde,
- im fachbereichsübergreifenden Kollegium der AHS,
- mit aktuellen Studierenden der AHS,
- bei Schulleiterversammlungen,
- in einzelnen Schulen und Schulzentren sowie
- mit pensionierten Dozierenden des Fachbereichs.

Um die breite Öffentlichkeit zu informieren, wurde im April 2025 eine Pressekonferenz abgehalten und ein Erklärvideo zur Reform veröffentlicht. BRF, GrenzEcho und andere regionale Medien berichteten dazu.

„startklar“ als Unterstützungsprogramm in der Berufseinstiegsphase

Mit Blick auf die Neuausrichtung des Studiums wurde das Konzept zur Unterstützung von Lehrpersonen in der Berufseinstiegsphase mit dem Namen „startklar“ 2023-2024 pilotiert. Das angepasste Unterstützungsangebot orientiert sich an den Herausforderungen des Berufseinstiegs und den damit zusammenhängenden beeinflussbaren Faktoren. Es bietet zusätzlich mehr intraindividuelle und passgenaue Entwicklungsangebote als bisher und knüpft explizit an die bereits in der Erstausbildung entwickelten Kompetenzen an. Junglehrer/-innen werden in ihrer Lehrerpersönlichkeit gestärkt und zu einer bewussten Identitätsentwicklung und Rollenfindung angeregt, in der Ambiguitätstoleranz ihren Platz findet.

„Startklar“ besteht aus einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung, kollegialen Hospitationen, Intervisionstreffen im Sinne einer kollegialen Beratung, Themennachmittagen und einer begleitenden Portfolioarbeit. 2024-2025 nahmen 25 Personen aus Kindergärten, Primarschulen und Sekundarschulen das Angebot wahr.

Neue Zusatzausbildungen im Fachbereich Bildungswissenschaften

Im Studienjahr 2024–2025 wurde die neue *Zusatzausbildung „Fachlehrer/-in für fremdsprachliche Aktivitäten im Kindergarten“* (vgl. 2.2.3) erstmals angeboten. Ziel dieser Ausbildung ist es, Fachpersonen darauf vorzubereiten, fremdsprachliche Aktivitäten – insbesondere in Französisch als Fremdsprache – im Kindergartenalltag der Deutschsprachigen Gemeinschaft eigenständig durchzuführen. Die auf 6 ECTS ausgelegte Weiterbildung richtet sich an Französischlehrkräfte im Vorschulbereich und legt besonderen Wert auf praxisorientierte Methoden, didaktische Konzepte sowie Werkzeuge für den FLE-Unterricht im Rahmen von Teamteaching. Die Module bauen inhaltlich kohärent aufeinander auf und fördern die Anwendung im pädagogischen Alltag.

Parallel dazu hat die AHS im akademischen Jahr 2024–2025 aktiv an der konzeptionellen Ausarbeitung der *Zusatzausbildung „Musikerziehung“* mitgewirkt. In enger Zusammenarbeit mit der Musikakademie wurden die inhaltlichen Schwerpunkte, didaktischen Zugänge sowie die strukturellen Rahmenbedingungen entwickelt. Das Ziel war, ein praxisnahes und zielgruppengerechtes Weiterbildungsangebot zu schaffen, das musikpädagogische Kompetenzen stärkt und zur Professionalisierung im Bildungsbereich beiträgt. Diese Zusatzausbildung wird erstmals im Studienjahr 2025–2026 angeboten.

Darüber hinaus wurde auch die *neue Zusatzausbildung für pädagogische Führungskräfte ohne pädagogische Grundausbildung* konzipiert. Aufbauend auf der im Vorjahr initiierten Neuausrichtung der Qualifizierung pädagogischer Leitungspersonen wurde ein ergänzendes Studienprogramm im Umfang von 15 ECTS-Punkten entwickelt. In diesem Kontext erarbeitete die AHS die inhaltliche Struktur, didaktische Schwerpunkte sowie die organisatorischen Rahmenbedingungen der drei Module. Auch diese Zusatzausbildung wird erstmals im Studienjahr 2025–2026 angeboten.

Außerdem wurde ein *Konzeptpapier zur Überarbeitung der Lehrbefähigung „Pädagogik“ (CAP+) und des pädagogischen Befähigungsnachweises (CAP)* dem Minister für Unterricht, Ausbildung und Beschäftigung unterbreitet. In diesem Papier wurden erste Überlegungen und Planungen für eine Reform dieser Ausbildungen ausgearbeitet.

Projekte mit Beteiligung des Fachbereichs Bildungswissenschaften

Gemeinsam mit dem RZKB (Regionalzentrum für Kleinkindbetreuung) hat die AHS sich 2022 dem internationalen *OMEP-Netzwerk* (organisation mondiale de l'éducation préscolaire) angeschlossen. Das Netzwerk setzt sich für die Rechte der Kinder ein, unterstützt Forschung im Bereich der frühen Kindheit und strebt verbesserte Maßnahmen im frühkindlichen Bildungsbereich an. Im Studienjahr 2024-2025 wurde das Projekt des Jobshadowing, d.h. gegenseitiger kollegialer Hospitationen zwischen Vertretern von Einrichtungen im Bereich der Kleinkindbetreuung und -bildung, für das auch Kindergärten und Krippen innerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft zur Verfügung stehen, fortgesetzt. Dieser Austausch innerhalb der

Sprachgemeinschaften Belgiens wird vom Prinz-Philippe-Fonds finanziert. Im Rahmen des Jobshadowings reisten drei Dozierende der AHS nach Lüttich und Antwerpen, um in der HELMo Sainte-Croix, in der Haute Ecole Charlemagne (Les Riva-geois) sowie im Kindergarten der Merode-Förderschule und der außerschulischen Betreuung De Woonboot zu hospitieren. Im Juni steht zusätzlich der Besuch des Naturlehrzentrums Plukgeluk bei Antwerpen an. Im Juli 2025 wird eine belgische Delegation, darunter eine Mitarbeiterin der AHS, am internationalen Weltkongress der OMEP in Bologna teilnehmen. Diese Teilnahme wird von der OMEP Belgien auf Basis von Fördergeldern der König-Baudouin-Stiftung finanziell unterstützt.

Teach³: Teach³ (3 Countries, 3 levels of Organisation, 3 Languages) ist ein Projekt zur Förderung von Kurzpraktika von Lehramtsstudierenden in Schulen der Euregio Maas-Rhein. Durch die Organisation eines Praktikums können angehende Lehrende eine Klasse in einer anderen Region unterstützen. Fünf Hochschulen in der Euregio Maas-Rhein, darunter die AHS und die EMR selbst möchten durch das Projekt Studierenden die Chance geben, ein Praktikum im Nachbarland oder in einer Nachbarregion zu absolvieren. Die Ziele des Projekts lauten: Neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln, das Interesse für andere Bildungssysteme und Kulturen in anderen Regionen wecken, langfristig sprach- und grenzüberschreitende Partnerschaften zwischen Schulen entwickeln sowie den einen oder anderen Studierenden für eine berufliche Zukunft bei den Nachbarn zu begeistern.

Weitere erwähnenswerte Tätigkeiten im Fachbereich Bildungswissenschaften

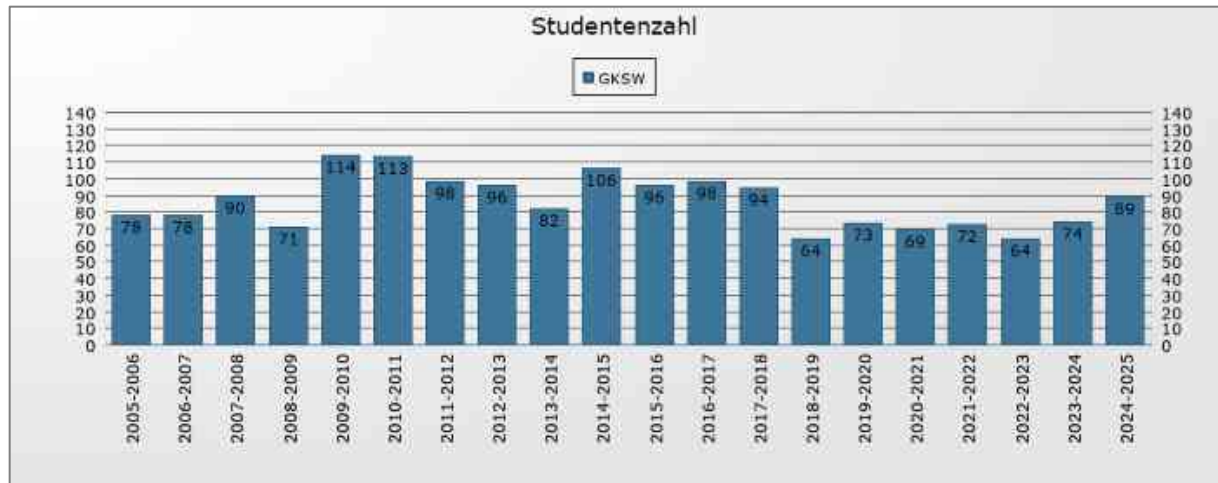
- Vorstellung und Bewerbung der Studiengänge des Fachbereichs Bildungswissenschaften bei folgenden Veranstaltungen:
 - Informationsveranstaltung des Arbeitsamtes „Die Berufsfelder Soziales, Pädagogik und Gesundheit“ im November 2024
 - Info-Abend „Studien- und Berufswahl“ im Königlichen Athenäum Eupen im Februar 2025
 - Berufsmesse „Meet your Job – Berufe hautnah“ des Arbeitsamtes im April 2025
 - Fachmesse für Ausbildung und Studium „Vocatium“ in Aachen im Mai 2025
- Vorstellung und Bewerbung der Studiengänge des Fachbereichs Bildungswissenschaften bei den Abiturienten und Abiturientinnen in den Sekundarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- Mitwirkung als Schlüsselakteur an der Gesamtvision Bildung
- Regelmäßige Unterstützung des Kabinetts des Ministers für Unterricht, Ausbildung und Beschäftigung Jérôme Franssen bei parlamentarischen Fragen

2.1.3 Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften

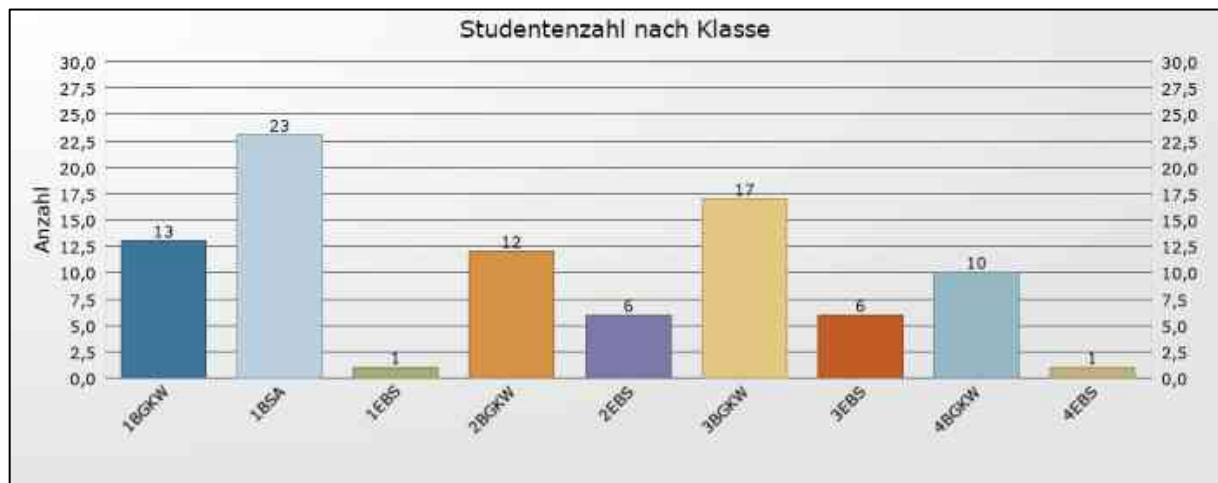
Gesundheits- und Krankenpflege sowie Soziale Arbeit sind moderne, verantwortungsvolle Tätigkeitsfelder mit einem breiten Spektrum an Einsatzmöglichkeiten und optimalen Zukunftsvoraussetzungen. Eigenständiges Arbeiten und Teamarbeit, medizinisches Fachwissen und soziale Kompetenz sowie zielgerichtetes Vorgehen und Empathie geben sich im Berufsalltag die Hand.

Einschreibungen in der Erstausbildung

Die Anzahl Studierender, die sich für ein Studium im Fachbereich Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften eingeschrieben haben, liegt bei 89. Im Studienjahr 2024-2025 folgen 66 Studierende den Unterrichten der Studienrichtungen in GKW, was im Vergleich zum vorigen akademischen Jahr einen leichten Rückgang bedeutet. Der neue Bachelorstudiengang Soziale Arbeit zählt 23 Studierende im ersten Studienjahr.



Der größte Anteil an Studierenden ist mit insgesamt 52 Studierenden im Studiengang Bachelor in Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften anzutreffen. Im Brevetstudiengang finden sich insgesamt 14 Studierende. Trotz der geringeren Studierendenzahl ist auch diese Ausbildung von Wichtigkeit, um die Nachfrage des Arbeitsmarkts zu decken.



Der Anteil männlicher Studierender im Fachbereich GKSWS ist im Studienjahr 2024-2025 mit n=24 (27%) im Vergleich zum Studienjahr 2023-2024 (n=27, 30,3%) ungefähr gleich geblieben. Es sind weiterhin eher Frauen, die sich für das Studium entscheiden.

Bachelorstudiengang und Brevet in Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften

Der Aufgabenbereich des/der Gesundheits- und Krankenpflegers/Gesundheits- und Krankenpflegerin beinhaltet weit mehr als die eigentliche Pflege der Patientinnen und Patienten. Anatomie und Pathologie, Medikamente und deren Wirkungs-



weisen und die Organisation von Arbeitsabläufen sowie die Begleitung von Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen sind nur ein Teil der notwendigen Grundkompetenzen. Genauso wichtig sind praktische Fertigkeiten wie das Versor-

gen von Wunden, das Assistieren im Operationssaal oder das Verabreichen von Medikamenten auf ärztliche Anordnung. Die gezielte Kombination von Medizin, sozialer Wissenschaft, Forschung und Pflege ist eine immerwährende Herausforderung.

Die Autonome Hochschule Ostbelgien (AHS) bietet mit dem Brevet und dem Bachelor zwei unterschiedliche Studiengänge in Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften an. Innerhalb von 3,5 bis 4 Studienjahren, sprich 7 oder 8 Semestern, befähigen diese Studiengänge zur Ausübung von krankenschwägerischen Tätigkeiten in verschiedenen Berufsfeldern. Während der EBS nur die Möglichkeit zu bestimmten Spezialisierungen, z.B. Geriatrie, ermöglicht, bildet der Bachelor die Grundlage zur Weiterbildung und Spezialisierung in verschiedenen Fachbereichen, zum Erlangen von Fachtiteln und zur europaweiten Einschreibung in Masterstudiengänge in Gesundheitswissenschaften an Universitäten und Hochschulen.



In beiden Studiengängen erfolgen theoretische und praktische Unterweisung im Wechsel. Neben der theoretischen Ausbildung an der AHS finden klinisch-praktische Unterweisungen in den Krankenhäusern von Eupen und St. Vith, in den umliegenden Wohn- und Pflegezentren und in angeschlossenen Spezialkliniken anderer Länder statt. Gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern bildet die AHS so professionelle Pflegekräfte für alle Bereiche im Gesundheitssektor aus. Durch regelmäßig angebotene Zusatz- und Weiterbildungen unterstützt die AHS außerdem den Prozess des lebenslangen Lernens für Pflegepersonen.

Bachelorstudiengang in Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften

Im September 2024 startete der 4-jährige (8 Semester) Studiengang „Bachelor in Gesundheits-, Krankenpflegewissenschaften“ zum neunten Mal. Im Fokus des Studiengangs steht die Kompetenzförderung und -entwicklung bei den Lernenden. Als Grundlage hierzu dienen die acht Kompetenzen der EU-Richtlinie 2013/55 EU, die als zu erreichende Ziele in der klinisch-praktischen und theoretischen Ausbildung festgelegt wurden. Insgesamt müssen 4600 Stunden organisiert werden, davon sind mindestens 2300 Stunden am Bett des Patienten zu absolvieren.

Die Unterrichtsinhalte basieren auf den folgenden vier Bildungsbereichen:

- Pflegewissenschaften
- Medizinische und biologische Grundwissenschaften
- Human- und Sozialwissenschaften
- Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis

Die primäre Zielsetzung liegt darin, die Studierenden zu einem 360°-Blick auf die zu versorgenden Personen im Pflegealltag zu befähigen. Die Lerninhalte sind nach den Domänen und Klassifikationen der NANDA aufgeteilt, damit die Studierenden den gewünschten Effekt des Rundum-Blicks erhalten. Inhalte werden mit dem Fo-



kus auf die vier Bildungsbereiche gemeinsam vermittelt, wodurch die Aneignung der geforderten Kompetenzen optimal ermöglicht wird. Die Inhalte sind stufenweise aufgebaut und an das jeweilige Studienjahr angepasst. In den ersten zwei Jahren des Studiums erhalten die Studierenden eine grundpflegerische Ausbildung, auf die in den beiden letzten Jahren mit spezifischeren Inhalten aufgebaut wird. Im Verlauf des Studiums sollen die Studierenden zudem in ihrer Entwicklung im Bereich der Reflexionsfähigkeit, der Ei-

genarbeit und der Eigenverantwortung unterstützt und gefördert werden, mit dem Ziel, die Professionalisierung und die Wissenschaftlichkeit in der Pflege voranzutreiben.

Weitere besondere inhaltliche Schwerpunkte liegen auf den folgenden Themen:

- Gesundheitsförderung (Beratung und Anleitung)
- Professionelle Kommunikation mit Patienten, Angehörigen und anderen Berufsgruppen
- Interkulturelle Pflege
- Management und Leadership in der Pflege
- Recherche und Pflegewissenschaft/-forschung
- Statistik
- Englisch
- Katastrophenmanagement, BLS - Basis Life Support

Die Anzahl der Stunden der begleiteten Eigenarbeit runden die Kompetenzentwicklung im Bachelorstudiengang ab.

Brevet in Gesundheits-, Krankenpflegewissenschaften

Im Studienjahr 2018-2019 wurden durch die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Anpassungen des Studiengangs „Brevet Gesundheits-, Krankenpflegewissenschaften“ an die europäischen Vorgaben als Pilotprojekt genehmigt. Die Anpassungen sind grundlegend an das Dekret der französischsprachigen Gemeinschaft vom 11. Mai 2017 – Décret relatif au quatrième degré de l'enseignement professionnel secondaire complémentaire, section soins infirmiers – und den Bachelorstudiengang der AHS angelehnt. Der Studiengang wurde auf 3,5 Jahre, sprich 7 Semester, verlängert. Die Studierenden erhalten hierdurch eine praxisorientiertere Möglichkeit den Beruf der Pflegekraft zu erlernen. Dabei wurden die Strukturen und der Ablauf der bisherigen Ausbildung beibehalten. In diesem Studienjahr hat der sechste Durchlauf des an die EU-Richtlinie angepassten Programms begonnen.



Ähnlich wie im Bachelorstudiengang wurden die Stunden nicht nur im Bereich klinisch-praktischer Unterweisung erhöht bzw. hinzugefügt, sondern auch in folgenden Bereichen:

- Gesundheitsförderung (Beratung und Anleitung)
- Professionelle Kommunikation mit Patienten, Angehörigen und anderen Berufsgruppen
- Interkulturelle Pflege
- Management und Leadership in der Pflege
- Recherche, Pflegewissenschaft/-forschung
- Statistik
- Katastrophenmanagement, BLS - Basis Life Support

Auch in diesem Studiengang werden notwendige Anpassungen, die sich aufgrund der jährlichen Evaluation durch die Studierenden, Dozierenden und die Tätigkeit der QMB der AHS-Ostbelgien ergeben, zur Steigerung der Zufriedenheit der Studierenden und Dozierenden umgesetzt und im fortlaufenden Prozess der zukünftigen Studienjahre des Brevets integriert.

Bachelorstudiengang in Sozialwissenschaften

Im Studienjahr 2024-2025 wurde der Bachelorstudiengang Soziale Arbeit in der Autonomen Hochschule Ostbelgiern (AHS) implementiert und startete im September 2024 erstmalig. Dieser Studiengang ermöglicht den Erwerb des Diploms eines/-r Sozialarbeiters/-in gemäß dem Gesetz über den Schutz des Titels und des Berufs eines/einer Sozialarbeiters/Sozialarbeiterin oder eines/einer Sozialassistenten/Sozialassistentin in Belgien. Die Ausbildung dauert regulär drei Studienjahre und ist als Vollzeitstudium konzipiert.

Die Ausbildung ist generalistisch ausgerichtet. Neben allgemeinen Fachkursen in deutscher und französischer Sprache beinhaltet die Ausbildung einen starken Praxisbezug mit drei Praxisphasen (insgesamt 29 Wochen) sowie die Vermittlung kon-

kreter Methoden der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Dabei wird sowohl der spezifische ostbelgische Kontext als auch der grenzüberschreitende und der euregionale Kontext in den verschiedenen Kursen berücksichtigt.

Zur Vergabe der 25 Studienplätze im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit wird ein Zulassungsverfahren durchgeführt. Ende Juni 2024 reichten 29 Personen ein komplettes Dossier ein (Motivationsschreiben, soziales Engagement, Diplom, Führungszeugnis, ...). Anfang Juli wurden diese über das Ergebnis ihrer Bewerbung unterrichtet: 25 Personen erhielten einen Studienplatz, vier kamen auf eine Warteliste. 14 weitere Personen mit unvollständigem Dossier erhielten eine Absage. Von den angenommenen Kandidatinnen und Kandidaten nahmen fünf Personen den Studienplatz aus unterschiedlichen Gründen nicht an. Somit konnten die Kandidatinnen und Kandidaten der Warteliste nachrücken, von denen drei den Studienplatz annahmen. Somit startete der erste Studiengang im Bachelor Soziale Arbeit mit 23 Studierenden.

Bachelorstudiengang Soziale Arbeit: Kooperationen im Studienjahr 2024-2025

- Austausch mit verschiedenen Vertretern und Vertreterinnen des ostbelgischen Sozialsektors
- Erfahrungsaustausch und Beratung der „Equipe pédagogique“ des HELMo-Studiengangs „Assitant social“
- Kooperationsabkommen mit der HELMo im Januar 2024: Mit der HELMo Lüttich wurde eine Zusammenarbeit auf Ebene der Dozierenden und der Studierenden besiegelt. So werden zukünftig einerseits HELMo-Dozierende punktuell an der AHS in Eupen unterrichten und andererseits wird den Studierenden der AHS die Möglichkeit geboten, bestimmte Kurse an der HELMo in Lüttich zu belegen. Damit soll den Studierenden neben der sprachlichen Immersion auch ein Blick über den ostbelgischen Tellerrand ermöglicht werden.
- Im Oktober 2024 waren die Vertreter/-innen der sozialen Einrichtungen und Dienste in Ostbelgien zu einer Vorstellung des neuen Studiengangs eingeladen. Im Anschluss daran konnten die Einrichtungen zudem im Rahmen einer Umfrage ihre prinzipielle Bereitschaft zur Aufnahme von zukünftigen Praktikanten/-innen bekunden. Die Resonanz sowohl auf die Informationsveranstaltung als auch auf die Umfrage war insgesamt sehr positiv, so dass die AHS zum Start des Studiengangs auf einen Pool von über 40 potenziellen Praktikumseinrichtungen aus dem ostbelgischen Sozialbereich zurückgreifen konnte.

Weiterbildungen

Kinaesthetics:

Seit dem Studienjahr 2021-2022 bietet die AHS Kinaesthetics Grundkurse an. Kinaesthetics, die auf das Werk von Dr. Frank Hatch und Dr. Lenny Maieta zurückgeht, bezeichnet eine Lehre menschlicher Bewegung. Kinaesthetics basiert auf der Idee der Gesundheitsentwicklung und fördert diese. Grundlegend ist das Verständnis, dass die Art und Weise, wie Menschen die Bewegung ihrer alltäglichen Aktivitäten - privat und beruflich - gestalten, ihre Gesundheits- und Lernprozesse positiv oder negativ beeinflusst. Kinaesthetics bietet Werkzeuge an, um alltägliche und

berufliche Aktivitäten aus der Bewegungsperspektive zu betrachten und diese einfacher, effektiver und somit gesundheitsfördernd zu gestalten.

Die Mobilisation von in ihrer Mobilität häufig eingeschränkten Pflegebedürftigen ist ein wesentlicher Baustein der körperlichen und seelischen Gesundheitsförderung. Oft brauchen Pflegebedürftige die Unterstützung einer weiteren Person, damit alltägliche Bewegungsabläufe, wie etwa aus dem Bett aufstehen oder sich selbstständig anziehen, weiterhin gelingen. Bei der Mobilisation verausgaben sich viele Pflegepersonen. Das muss nicht sein. Das Ziel jeder Mobilisation von Pflegebedürftigen sollte immer sein, die noch vorhandenen Fähigkeiten eines Patienten/einer Patientin zu erhalten und zu fördern. Hierzu hält das Konzept der Bewegungsförderung durch kinästhetische Mobilisation einfache Handgriffe und Techniken bereit, mit denen die eigenständigen Bewegungsabläufe bei bewegungseingeschränkten Menschen aktiviert und die Pflegepersonen körperlich entlastet werden können.

Die Weiterbildung wird in einem dreitägigen Seminar organisiert. Die Studierenden erhalten ein Diplom „Grundkurs Kinaesthetics“, welches ihnen im weiteren Verlauf ihrer Berufskarriere Zugang zum Aufbaukurs gibt. Die Teilnahme ist ab dem 2. Studienjahr möglich. Pro Studienjahr werden in Abhängigkeit von der Studierendenanzahl Seminare angeboten, wobei maximal 16 Personen zum Kurs zugelassen sind.

Die drei Tage Seminar vermitteln zum einen interessante Inputs, fördern aber auch die Gemeinschaft über die Studiengänge im Fachbereich GKW und über die einzelnen Klassen hinweg. Das Feedback am Ende des Seminars war durchweg positiv.

In diesem Jahr wurde im Fachbereich GKSU eine Bachelorarbeit zum Thema Kinästhetik in der Pflege verfasst, die die Bedeutung der Ausbildung in diesem Bereich unterstreicht.

Projekte

Simulationslabor

Das Simulationslabor an der AHS-Ostbelgien wurde 2019 gegründet. Im ersten Jahr wurden Schulungen besucht, das pädagogische Konzept entwickelt, Material angeschafft und erste Szenarien erstellt. Aktuell sind sieben Dozierende involviert.

Seit dem Schuljahr 2019-2020 sind die Simulationen jährlich erweitert worden, sodass nun alle Studierenden im Bereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften vier Simulationstage pro Jahr durchlaufen. Insgesamt wurden 70 Szenarien erstellt, die zentrale pflegerische Maßnahmen abdecken. Jede Simulation beinhaltet eine theoretische Einführung, die praktische Durchführung und ein Debriefing.



Seit Oktober 2023 steht der Nursing Anne Simulator zur Verfügung, der realitätsnahe Übungsmöglichkeiten bietet. Diese Puppe bietet folgende Funktionen:

- Realistische Simulation: Auskultierbare Herz-, Lungen- und Darmgeräusche, spontane Atmung, fühlbare Pulse, Pupillenreaktion, Bewegung von Kopf, Armen und Beinen für pflegerische Handlungen.
- Vielfältige Pflegemaßnahmen trainierbar: Injektionen (intramuskulär, subkutan, intravenös), Katheterisieren (m/w), Wundversorgung, Tracheostomiepflege, Absaugen, Ernährung über PEG, Verbandswechsel.
- Modularer Aufbau: Wechselbare Module (z.B. männlich/weiblich, ältere Patientin), Unterschiedliche Hautfarben verfügbar für diversitätssensible Lehre.
- Digital gesteuert & dokumentierbar: Kompatibel mit SimPad, Vitalzeichen steuerbar (z.B. Puls, Atemfrequenz, Blutdruck), Szenarien können aufgezeichnet und im Debriefing besprochen werden.
- Förderung von Soft Skills: Realitätsnahe Kommunikation trainierbar, Entscheidungsfindung und Teamarbeit im geschützten Rahmen üben.



Die Durchführung relevanter und praxisnaher Szenarien im Simulationslabor werden von den Studierenden durchwegs positiv aufgenommen und als besonders lernförderlich wahrgenommen.

Das Simulationslabor wurde 2021 für externe Gruppen geöffnet. Am 17. März 2025 nahmen erneut 12 Schüler/-innen mit Lehrkräften des Robert-Schuman-Instituts und der Maria-Goretti-Schule an einem Simulationstag teil. Nach einer Einführung in das Labor führten sie sechs pflegerische Szenarien durch. Das Feedback fiel durchweg positiv aus und eine Wiederholung ist bereits geplant.



Im Mai 2024 haben drei Verantwortliche des Simulationslabors die dreitägige Ausbildung zur/zum Skills Trainer/-in in Bamberg erfolgreich absolviert. Diese Fortbildung umfasste sowohl theoretische als auch praktische Inhalte im Bereich der Simulation. Aufbauend auf den neu gewonnenen Erkenntnissen wurde beschlossen, das bestehende pädagogische Konzept weiterzuentwickeln und die bestehenden Szenarien im Simulationslabor gezielt zu überarbeiten sind, um den aktuellen didaktischen Anforderungen noch besser gerecht zu werden.

Zur weiteren Steigerung der Realitätsnähe in der Ausbildung wird angestrebt, den Einsatz von VR-Brillen in die Simulation zu integrieren und die Räumlichkeiten durch ein Pflegebüro so umzugestalten, dass künftig noch realistischere und praxisnähere Pflegeszenarien möglich sind. Diese Maßnahmen befinden sich derzeit in der Planungsphase und spiegeln unsere Zielsetzung wider, die pflegerische Ausbildung kontinuierlich weiterzuentwickeln.



Gedenkstätte Hadamar – Mensch achte den Menschen!

Auch dieses Jahr haben sich die Erstjährigen des Fachbereichs GKW am 26. Mai nach Hadamar begeben, um vor Ort Einblicke in die Örtlichkeiten der ehemaligen Tötungsanstalt während des Nationalsozialismus zu erhalten. Die beeindruckende und anschaulich gestaltete Führung hat den Studierenden erneut den Kontext der

Pflege zur Zeit des Nationalsozialismus nähergebracht. Die Gedenkstätte ist und bleibt ein Symbol für die Experimente, welche in der damaligen Zeit an psychisch Kranken durchgeführt wurden. Durch den Umbau in eine Tötungsanstalt wurden im Rahmen des „T4-Projekts“ Gasmorde an sogenannten „unwertem“ Leben durchgeführt. Im Zeitraum von Januar bis August 1941 wurden so über 10.000 Kinder, Frauen und Männer ermordet und im anstaltseigenen Krematorium eingeäschert.

Nach dem Ende der Gasmorde wurden ab August 1942 weitere 4.500 Menschen durch überdosierte Medikamentengaben oder Hungerkost getötet. In beiden Phasen wurden Menschen getötet, deren Leben in den Augen der Nationalsozialisten als „unwert“ galt, wie z.B. psychisch Kranke, psychisch kranke Wehrmachts- und SS-Soldaten oder an tuberkulosekrankte Zwangsarbeiter. Im Gegensatz zu den Konzentrationslagern gab es hier keinen gezielten Antisemitismus. Der Fokus lag allein auf den Krankheiten. Besonders von Bedeutung ist die Tatsache, dass neben Ärztinnen und Ärzten auch Pflegekräfte aktiv an der Ermordung der Menschen beteiligt waren.



Während der Rundführung konnten die Studierenden ihre Fragen an den Guide richten und bekamen so direkt Antworten und Einblicke. Nach der zweistündigen Besichtigung der Gedenkstätte wurde die Thematik „Euthanasie im 3. Reich“ auf die heutige Zeit bezogen. Während des gesamten Studienjahres erfolgte in den Unterrichten Berufsgeschichte, Deontologie, Ethik und interkulturelle Pflege eine Vorbereitung auf diesen Diskurs. Mit Hilfe der Einblicke und Erzählungen aus der Gedenkstätte sowie den theoretischen Grundlagen aus den jeweiligen Unterrichten konnte im Nachmittag des Projekttagess nochmals abschließend eine Auseinandersetzung mit der Thematik „Euthanasie in Belgien“ erfolgen.

Begegnung mit der Holocaust-Überlebenden Henriette Kretz

Die Holocaust-Überlebende Henriette Kretz hat im Rahmen eines Besuches in der AHS mit den Studierenden des 1. Bachelors Soziale Arbeit über ihre Kindheit als Jüdin im Zweiten Weltkrieg gesprochen. Ihre Erlebnisse haben die Dringlichkeit verdeutlicht, sich gegen Hass und Diskriminierung einzusetzen. Gerade vor dem Hintergrund aktueller sozialer und politischer Herausforderungen bot der Bericht von Frau Kretz den Studierenden wertvolle Einblicke und Inspiration für ihre zukünftige Arbeit im sozialen Bereich.



Lernberatung / Lerncoaching

Im Studienjahr 2024-2025 wurde das Konzept der Lernberatung und Lernbegleitung im Fachbereich GKSW fortgesetzt. Die Basis bildet hierbei der 30-stündige

Unterricht im Bereich Lernen und Lerntechniken, der mit Studienstart im 1.BGKW, im 1.EBS sowie im 1. BSA erfolgt. Die Vermittlung von Lerntechniken und -möglichkeiten speziell für die Hochschule erfolgt nach dem Gießkannenprinzip und kann je nach individueller Voraussetzung durch die Lernberatung angepasst werden. Im Rahmen des Unterrichts findet auch eine individuelle Lernberatung statt, bei der gezielt auf die eigenen Stärken und Schwächen sowie auf die Organisation im Bereich des Lernens eingegangen wird. Dieser Teil ist für alle Erstjährigen im BGKW und EBS verpflichtend. Für die zweit- bis viertjährigen Studierenden ist die Lernberatung fakultativ und kann auf Anfrage der Studierenden bzw. Empfehlung der Dozierenden in Anspruch genommen werden.

Das Konzept der Lernberatung/-coaching erfolgt weiterhin als fachbereichsübergreifendes Projekt, das von Dozierenden aus den Fachbereichen Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften und Bildungswissenschaften begleitet wird. Sollte sich neben der grundlegenden Lernberatung herauskristallisieren, dass es auch einer psychologischen Unterstützung bedarf, besteht neben dem fachbereichsübergreifenden Konzept in Abstimmung mit der Direktion auch die Möglichkeit einer Weitervermittlung an KALEIDO.

Im aktuellen Studienjahr haben neben den oben erwähnten Pflichtkursen bereits 10 Studierende aus anderen Jahrgängen des Fachbereichs GKSWS das Angebot Lernberatung und Lernbegleitung in Anspruch genommen.

Weiterhin erfolgt eine kontinuierliche Fallbesprechung und -bearbeitung. Im Verlauf des gesamten Studienjahres können die Studierenden mit den Jahrgangsbegleitern/Jahrgangsbegleiterinnen und den Dozierenden der praktischen Unterrichtsfächer an verschiedenen Tagen der klinisch-praktischen Unterweisung Fallsituationen bearbeiten bzw. aufarbeiten, um daraus Lerneffekte und Handlungskompetenzen für die Praxis zu erlangen. Ebenfalls wird in Übungslaboren gezielt die Fertigkeit und das prozedurale Können der Pflegefachtätigkeiten eingeübt.

Gegenwärtig und in Zukunft wird die praktizierte Form der Lernberatung/-coaching weiterhin analysiert und weiterentwickelt, um diese zu einem bedarfsorientierten und ressourcenbündelnden Angebot auszubauen.

BelRAI

BelRAI ist die belgische Version des internationalen interRAI Bewertungssystems. BelRAI umfasst eine Sammlung von Bewertungsinstrumenten, die die sozialen, physischen und psychischen Pflege- und Unterstützungsbedürfnisse pflegebedürftiger Personen in verschiedenen Gesundheits- und Sozialbereichen erfassen. Die Ergebnisse einer BelRAI Bewertung bieten anerkannten Gesundheitsdienstleistern und Klienten und Klientinnen Input und Unterstützung, um gemeinsam mit dem Umfeld des Klienten/der Klientin einen individuellen Pflegeplan zu erstellen.

Für eine vollständige Bewertung in verschiedenen Zielgruppen und Fachbereichen existieren spezifische ganzheitliche BelRAI Bewertungsinstrumente. Die Beurteilungsinstrumente bestehen teilweise aus Kernkomponenten, die in allen Instrumenten enthalten sind, um die gleichen Pflegebedürfnisse in verschiedenen Zielgruppen auf die gleiche Weise erfassen zu können. Teilweise sind auch relevante Ergänzungen enthalten, die auf die jeweilige Zielgruppe ausgerichtet sind.

Der BelRAI Screener ist ein modulares Screening-Instrument, in Form eines kurzen Fragebogens, das entwickelt wurde, um die Pflegebedürfnisse von Personen im

häuslichen Pflegebereich in verschiedenen Lebensbereichen einzuschätzen. Dies schließt Aspekte wie Aktivitäten des täglichen Lebens (ADL), Instrumentelle Aktivitäten des täglichen Lebens (IADL) sowie kognitive, psychische und Verhaltensprobleme mit ein. Der BelRAI Screener hat die Fähigkeit zu ermitteln, ob eine Person möglicherweise multidisziplinäre Pflege benötigt und von einer umfassenden Bewertung, bekannt als BelRAI Home Care Bewertung, profitieren könnte. In diesem Zusammenhang existiert in Flandern bereits ein sogenannter „Schwellenwert“, der anzeigt, ob eine BelRAI Home Care-Bewertung für eine Person sinnvoll ist. Zusätzlich wird der BelRAI Screener für weitere wichtige Zwecke eingesetzt. In der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist der BelRAI Screener mit der automatischen Zuteilung von Pflegebudgets verknüpft und wird auch zur Vermittlung von Personen in Wohn- und Pflegezentren für Senioren genutzt.

Der wichtigste Vorteil der intersektoralen Verwendung von BelRAI liegt in der Möglichkeit eines Datenaustauschs, sofern der/die Klient/-in zustimmt, um Gesundheitsrisiken, den Pflegebedarf sowie die Stärken und Schwächen einer Person mit komplexen und langfristigen Pflegebedürfnissen über Sektoren und Organisationen hinweg kontinuierlich zu verfolgen. Da sich die Instrumente teilweise durch die Kernkomponenten überschneiden, können sie eine „Informationskette“ in der Entwicklung eines/einer Klienten/Klientin in verschiedenen Pflegeorganisationen und Sektoren generieren und somit die Kontinuität der Pflege unterstützen.

Die Studierenden der Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften nehmen an einem 8-stündigen Kurs teil, in dem ihnen die verschiedenen BelRAI-Instrumente vorgestellt werden und in dem sie ein Verständnis für deren Einsatzmöglichkeiten entwickeln. Ziel des Kurses ist es, die Studierenden dazu zu befähigen, die Ziele zu erkennen, die mit den Instrumenten erreicht werden sollen. Da die Anwendung der Instrumente sehr komplex ist, sammeln die Studierenden zunächst auf einer Demo-Seite erste praktische Erfahrungen, indem sie den Screener ausfüllen und Fragen beantworten.

Weitere Aktivitäten im Fachbereich Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften

Arbeitsgruppe Tag der Pflegenden

Nach einer ersten Zusammenkunft im vergangenen Studienjahr hat sich die Arbeitsgruppe auch im akademischen Jahr 2024-2025 in regelmäßigen Abständen getroffen, um am 12. Mai den internationalen Tag der Pflegenden zu würdigen. Dieses Jahr wird es eine Sonderausgabe der Pflegezeitschrift „Pflege Heute“ geben, die in verschiedenen Artikeln die Vielfältigkeit der Krankenpflege darstellt. Neben der Teilnahme an der Arbeitsgruppe durch zwei Vertreter der AHS ist die AHS auch mit einem Artikel einer Studierenden über ihre Sicht auf die Pflege in der Sonderausgabe vertreten.

Arbeitsgruppe für Vielfalt und Resilienz

Die Arbeitsgruppe Vielfalt und Resilienz hat es sich zur Aufgabe gemacht, Themen wie Diskriminierung, Nachhaltigkeit und Rassismus in der Hochschule zu thematisieren. Dabei soll vor allem das Positive betont und für Vielfalt plädiert werden. Ein/e Vertreter/-in der Arbeitsgruppe nimmt an den Versammlungen des Netzwerks „Ostbelgien – Gemeinsam stark gegen Vorurteile“ teil.

Wie schon im letzten Jahr wurde passend zur Anti-Rassismus Woche im März ein Themenregal zum Thema Vielfalt in der Mediothek gestaltet. In der Woche des offenen Unterrichts fanden zudem drei Film- und Diskussionsabende zum Thema Klimawandel unter dem Motto „The Week“ statt.

Clinical Key Student

Seit Januar haben alle Studierenden und Dozierenden der Studiengänge in Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften Zugriff auf „Clinical Key Student“ von Elsevier. Es handelt sich um eine interaktive Plattform für die medizinische Ausbildung mit Lerntools zur Unterstützung von Studierenden und Lehrkräften. Sie umfasst ca. 35 Lehrbücher, 850 Videos, 85.000 Bilder und 1.500 klinische Zusammenfassungen, die alle über eine gemeinsame Suchoberfläche durchsucht werden können. Auch das Zusatzpaket „Einfache Sprache“ steht zur Verfügung.

Die Dozierenden haben mit ihrem Zugang exklusiven Zugriff auf über 800 Lehrmaterialien wie Arbeitsblätter, Präsentationen und Lernmaterialien zur Vor- und Nachbereitung ihrer Unterrichtseinheiten. Sie können den Studierenden besondere Inhalte zuweisen, die die Lehrpläne ergänzen und so individuell die Lernfortschritte unterstützen. Die Studierenden können unter anderem mit der Notizbuch-Funktion Lernkarten zur Wissensüberprüfung erstellen und offline nutzen, zu jedem Text Notizen erstellen und exportieren, Inhalte farblich hervorheben und eigene Inhalte mit anderen Studierenden teilen. Außerdem kann mit einer mobilen sowie einer Desktop-App auch offline auf die benötigten Inhalte mit allen Funktionen zugegriffen werden.

Infoabende Choisis les soins

Die Koordinationsgruppe GKW organisierte insgesamt vier Informationsabende in Präsenz und eine Onlineveranstaltung um das föderale Projekt Choisis les soins vorzustellen. Diese Initiative erlaubt es Quereinsteigern ein Pflegestudium bei vollem Lohnerhalt zu absolvieren. Dank der Veranstaltungen erfolgten bereits Neueinschreibungen für das kommende Studienjahr.

Blutspendeaktion

Am 16. September 2024 organisierte die AHS erfolgreich eine interne Blutspendenaktion, an der 32 Personen teilnahmen, darunter 13 Erstspender/-innen. Insgesamt konnten 22 Blutkonserven gesammelt werden. Diese Aktion trug wesentlich zur Blutversorgung bei.

Die Blutspendenaktion verdeutlicht das anhaltende Engagement der AHS für die Gesundheit und das Wohlergehen der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Aufgrund des großen Interesses ist eine Fortsetzung der Aktion für das kommende Studienjahr bereits geplant.



Gefahrenverhütungsbeauftragte (GVB)

Die GVB hat in ihrer Ausübungsfunktion für das Jahr 2024 folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Überwachung verschiedener Arbeiten (Baumfällarbeiten, Abriss Nachbargebäude, Fahrradständer)

- Organisation der Gripeschutzimpfung für das Personal der AHS
- Kontakt mit der Arbeitsmedizin in Bezug der medizinischen Akte der Studierenden (Impfstatus Hepatitis B)
- Ablesen der TBC-Tests der Studierenden und der Dozierenden
- Arbeitsplatzbegehung
- Regelmäßiger Rundgang durch das Gebäude
- Ansprechperson für unterschiedliche Anfragen
- Alle 3 Monate Teilnahme am Übergeordneten Konzertierungsausschuss
- Erstellen der Interventionsakte für die AHS

Weitere erwähnenswerte Tätigkeiten im Fachbereich Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften

- Vorstellung sowie Bewerbung der Studiengänge des Fachbereichs Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften bei folgenden Veranstaltungen:
 - Informationsveranstaltung des Arbeitsamtes „Die Berufsfelder Soziales, Pädagogik und Gesundheit“
 - Info-Abend „Studien- und Berufswahl“ im Königlichen Athenäum Eupen
- Vorstellung sowie Bewerbung der Studiengänge des Fachbereichs Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften in den folgenden Sekundarschulen:
 - Bischöfliches Institut Büllingen
 - Königliches Athenäum Kelmis
 - Königliches Athenäum St. Vith
 - Maria-Goretti-Sekundarschule St. Vith
 - Königliches Athenäum Eupen
 - Robert-Schumann-Institut Eupen
 - Pater-Damian-Sekundarschule Eupen
- Regelmäßige Unterstützung des Kabinetts des Ministers für Unterricht, Ausbildung und Beschäftigung Jérôme Franssen bei parlamentarischen Fragen
- Teilnahme des 2. BGKW am LVR-EU-Pflegeazubi-Gipfel am 16. Oktober 2024 in Köln
- Ausflug der gesamten Studienrichtung GKW nach Brügge zur Ausstellung Körperwelten am 26.02.25
- Besuch der Ausstellung der mobilen Musterwohnung Demenz in Eupen mit mehreren Klassen im März 2025
- Besichtigung der Forensik der Uniklinik Essen am 18. März 2025 durch das 2. und 3. EBS
- Besuch Air Rescue Luxemburg am 02. April 2025 durch das 3. und 4. BGKW

2.1.3.1 Vorbereitung auf das berufliche Abitur - Kinderanimator

Das Vorbereitungsjahr auf das berufliche Abitur als Kinderanimator/-in bereitet erwachsene Menschen, die über kein Abitur verfügen, auf den schulexternen Prüfungsausschuss in der Deutschsprachigen Gemeinschaft vor.

Die AHS bietet in der Vorbereitungsabteilung jährlich 20 Plätze an und stellt ein pädagogisches Team zusammen, das die Teilnehmenden während eines Studienjahres auf folgende Prüfungsfächer vorbereitet:

- Deutsch
- Französisch (B1+)
- Mathematik
- Wissenschaftliche Erziehung (Biologie, Physik, Chemie)
- Angewandte Psychologie und Kommunikation
- Familienerziehung
- Animationstechniken
- Deontologie
- Angewandte Familienerziehung
- Angewandte Animationstechniken:
 - musikalisch
 - spielerisch/sportlich
 - handwerklich/kulinarisch

Im Studienjahr 2024-2025 haben sich 20 Personen (16 Frauen und 4 Männer) für das Vorbereitungsjahr auf das berufliche Abitur angemeldet, von denen 2 im Laufe des Jahres abgebrochen haben und eine/-r wegen einer zu hohen unentschuldigten Abwesenheitsquote von der Hochschule verwiesen wurde.

Das Kollegium der Vorbereitungsabteilung besteht in diesem Studienjahr aus 11 Dozierenden.

Weitere Tätigkeiten im Studienjahr 2024-2025

- Anpassung an die Umwandlung des schulexternen Prüfungsausschusses: Ab Januar 2024 bietet das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft eine Wintersitzung im Januar/Februar und eine Sommersitzung im Mai/Juni an. Um den Teilnehmenden zu ermöglichen, bereits in der Wintersitzung Prüfungen abzulegen, wurde der Stundenplan teilweise modularisch gestaltet. Die Fächer Mathematik, Deontologie und Angewandte Psychologie wurden bis Ende Dezember bereits komplett erteilt, sodass eine Teilnahme an der Wintersitzung 2025 möglich war. Zudem steht es jedem Teilnehmer der Vorbereitungsabteilung frei, an anderen Prüfungen teilzunehmen, auch wenn der jeweilige Unterricht noch nicht beendet ist.

2.1.4 Finanz- und Verwaltungswissenschaften

Unterrichtsorganisation

Die Bachelorkurse in den Studiengängen Buchhaltung, Public and Business Administration (PBA) sowie Versicherungsmakler werden am ZAWM in Kooperation mit der Autonomen Hochschule Ostbelgien (AHS) angeboten. Der gesamte Unterricht sowie sämtliche Prüfungen finden am ZAWM statt. Die Zeugniskonferenzen und die offizielle Zertifizierung der Ergebnisse erfolgen durch die AHS.

Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Buchhaltung erhalten nach erfolgreichem Abschluss sowohl das Bachelor-Diplom (verliehen durch die AHS) als auch den Meisterbrief (ausgestellt durch das ZAWM/IAWM). Im Studiengang PBA



wird hingegen ausschließlich ein Bachelorzeugnis vergeben, eine Meisterbriefausstellung erfolgt hier nicht.

Im Studienjahr 2024-2025 blieben die Einschreibungszahlen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt stabil. Der Studiengang PBA erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit mit aktuell 49 eingeschriebenen Studierenden (zum Vergleich: 40 im Schuljahr 2023-2024). Auch im

Studiengang Buchhaltung bleibt die Zahl mit 22 Studierenden im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Erfreulicherweise konnte der Studiengang Versicherungsmakler im vergangenen Schuljahr erneut angeboten werden. Aktuell sind drei Studierende eingeschrieben.

Die genaue Verteilung der Studierenden auf die einzelnen Klassen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Klasse	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Buchhalter 1. Jahr	15	10	10	13	11	11	8	10	9
Buchhalter 2. Jahr	11	13	9	8	12	8	12	5	9
Buchhalter 3. Jahr	8	10	11	9	8	11	6	7	4
PBA 1. Jahr	0	0	0	12	16	13	17	18	23
PBA 2. Jahr	0	0	0	0	9	14	9	14	14
PBA 3. Jahr	0	0	0	0	0	8	15	8	12
Versicherungsmakler 2. Jahr								4	3
Gesamt	34	33	30	42	56	65	67	66	74

Fremdsprachenpraktikum im 2. Ausbildungsjahr (PBA)

Im Rahmen ihres Ausbildungsprogrammes absolvieren unsere Studierenden im zweiten Jahr des PBA (Bachelor in der Pflege) ein vierwöchiges Fremdsprachenpraktikum. Dieses Praktikum ist ein fester Bestandteil der Ausbildung und findet entweder in Belgien oder im Ausland statt.

Die Besonderheit dieses Praktikums liegt in der verpflichtenden Nutzung einer Fremdsprache. Die Praktikumsstelle muss in einer der drei vorgesehenen Sprachen – Französisch, Niederländisch oder Englisch – stattfinden. Dadurch wird nicht nur der sprachliche Austausch gefördert, sondern auch interkulturelle Kompetenzen gestärkt. Die Studierenden arbeiten in einem Betrieb oder Unternehmen, in dem sie ähnliche Aufgaben übernehmen wie in ihrem regulären Ausbildungsbetrieb. Dies bietet die Möglichkeit, die im Studium erlernten Fähigkeiten in einem neuen sprachlichen und kulturellen Kontext anzuwenden und zu vertiefen. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Fremdsprachenpraktikums ist die Selbstversorgung. Die Studierenden organisieren ihre Unterkunft und Verpflegung selbstständig, was zusätzlich ihre Eigenverantwortung und Selbstständigkeit fördert.

Nachstehend finden Sie einige Eindrücke der Praktika unserer Studierenden.



Prüfungsorganisation und Prüfungsergebnisse

Seit dem Jahr 2022 übernimmt Frau Cornelia Keutgen, Direktorin der Autonomen Hochschule Ostbelgien, den Vorsitz des Prüfungsausschusses zur Präsentation und Verteidigung der Diplomarbeiten.

Im Studiengang Buchhaltung wurden insgesamt sieben Diplomarbeiten eingereicht, von denen sechs erfolgreich abgeschlossen wurden – das entspricht einer Erfolgsquote von 85,71 %. Im Studiengang Public and Business Administration (PBA) wurden acht Diplomarbeiten eingereicht, von denen sieben bestanden wurden (87,5 %).

Ergebnisse der Endprüfungen

Studiengang Buchhaltung:

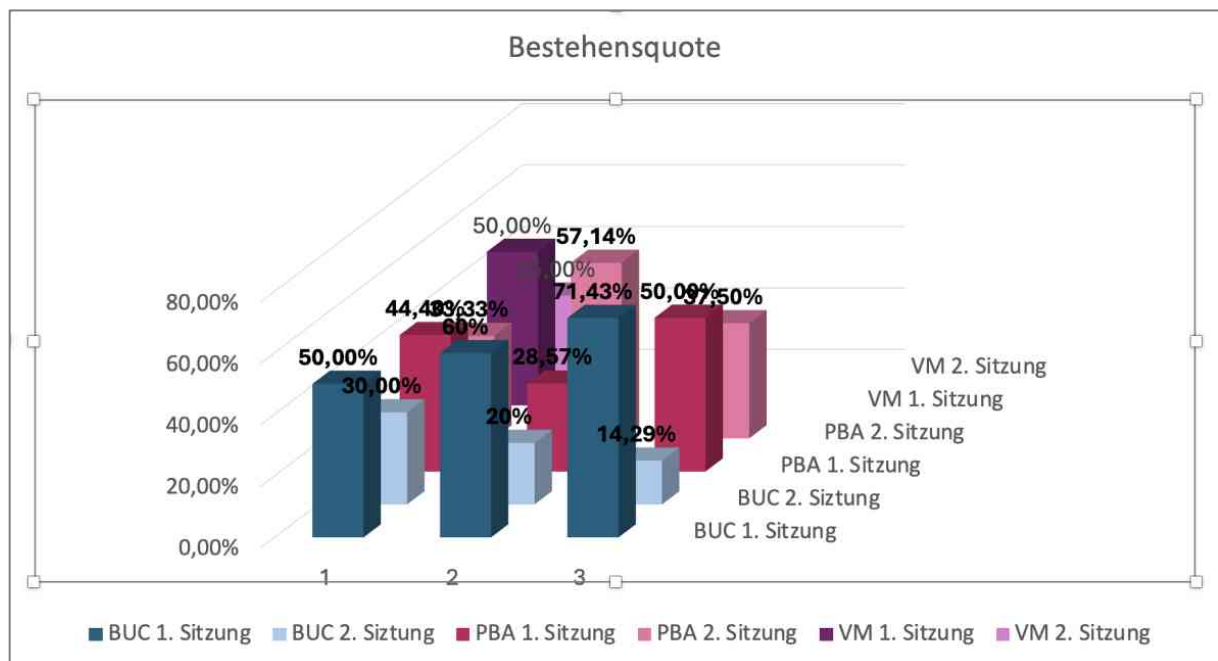
- 1. Jahr: Bestehensquote von 80,00 %, davon 50 % in der ersten Sitzung, 30 % in der zweiten Sitzung.
- 2. Jahr: Bestehensquote von 80,00 %, davon 60 % in der ersten Sitzung, 20 % in der zweiten Sitzung.
- 3. Jahr: Bestehensquote von 85,72 %, davon 71,43 % in der ersten Sitzung, 14,29 % in der zweiten Sitzung.

Studiengang PBA:

- 1. Jahr: Bestehensquote von 77,73 %, davon 44,40 % in der ersten Sitzung, 33,33 % in der zweiten Sitzung.
- 2. Jahr: Bestehensquote von 85,71 %, davon 28,57 % in der ersten Sitzung, 57,14 % in der zweiten Sitzung.
- 3. Jahr: Bestehensquote von 87,50 %, davon 50,00 % in der ersten Sitzung, 25,00 % in der zweiten Sitzung.

Studiengang Versicherungsmakler (1. Jahr):

- Die Bestehensquote liegt bei 75,00 %, wobei 50,00 % die erste Sitzung und 25,00 % die zweite Sitzung erfolgreich abgeschlossen haben.



2.2 Zusatzausbildungen

Im Studienjahr 2023–2024 wurden an der Autonomen Hochschule Ostbelgien (AHS) die nachfolgend aufgeführten Zusatzausbildungen angeboten.

2.2.1 Zusatzausbildung Förderpädagogik

Die Zusatzausbildung Förderpädagogik wurde von Dozierenden der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich (HFH) konzipiert und mehrere Jahre lang in Kooperation mit der Autonomen Hochschule Ostbelgien (AHS) und dem Kompetenzzentrum des Zentrums für Förderpädagogik organisiert und erteilt. Die Zusatzausbildung erstreckt sich über zwei Studienjahre und schließt mit dem Certificate of Advanced Studies (CAS) ab. Der Arbeitsaufwand für die Ausbildung beläuft sich auf 15 x 30 Stunden (15 ECTS). Die Präsenzzeit verteilt sich über sechs Wochen.

Die aktuelle und inzwischen fünfte Auflage der Zusatzausbildung, die im Januar 2024 gestartet ist, liegt nun gänzlich in den Händen der AHS. Zu diesem Durchgang haben sich mehr als 30 Interessierte angemeldet. Neue Kooperationen konnten mit dem Institut für Sonderpädagogik der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, der Universität zu Köln, der Universität Duisburg-Essen und der HFH Zürich geschlossen werden. Das Kurskonzept und die Inhalte werden stetig weiterentwickelt, um den vielfältigen Anforderungen des Bereichs Förderpädagogik gerecht werden zu können.

Im Rahmen der anstehenden Reform der Grundschullehrerausbildung wird ebenfalls die vertiefte Vermittlung von Inhalten im Bereich Förderpädagogik angestrebt. Dies wird unter anderem über die Öffnung der Module mit den externen Referenten und Referentinnen für Dozierende der AHS erreicht. Eine enge Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen ermöglicht eine vertiefende und vernetzende Kooperation innerhalb der AHS.

Das aktuelle Kurskonzept sowie weitere Informationen zur Zusatzausbildung Förderpädagogik finden sich auf der Webseite der AHS.

2.2.2 Zusatzausbildung Französisch Didaktik für Primarschullehrer

Die jährlich stattfindende Zusatzausbildung „Französisch Didaktik für Primarschullehrer“ erstreckt sich über zwei Studienjahre. Der Arbeitsaufwand für die Ausbildung beläuft sich auf 15 x 30 Stunden (15 ECTS). Aktuell sind 24 Studierende bzw. bereits im Unterrichtswesen tätige Lehrpersonen in der Zusatzausbildung eingeschrieben.

In der Zusatzausbildung werden die Grundlagen der Fremdsprachendidaktik und der pädagogischen Besonderheiten des Französischunterrichts in Ostbelgien vermittelt. Der Inhalt der Module entspricht den europäischen Anforderungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS).

Die Zusatzausbildung ist sehr praxisorientiert. Die durchgeführten Arbeiten beziehen sich unmittelbar auf die Praxis der Teilnehmer/-innen, sei es im Praktikum für die Studierenden oder im Alltag für die Lehrer/-innen. Auch die reflexive Dimension ist allgegenwärtig und ermöglicht es allen Teilnehmer/-innen, ihre Haltung als Lehrer/-innen weiterzuentwickeln.

Weiterführende Informationen zur Zusatzausbildung „Französisch Didaktik für Primarschullehrer“ können der Broschüre „Didactique du FLE“ entnommen werden, die auf der Webseite der AHS zum Download bereitsteht.

2.2.3 Zusatzausbildung Fachlehrer/-in für fremdsprachliche Aktivitäten im Kindergarten

Die Zusatzausbildung „Fachlehrer/-in für fremdsprachliche Aktivitäten im Kindergarten“ erstreckt sich über ein Studienjahr. Die Ausbildung richtet sich an Lehrer/-innen für FLE im Kindergarten, die über keine spezifische Ausbildung in Fremdsprachendidaktik verfügen, aber die sprachlichen Anforderungen des Amtes erfüllen. Ziel der 6 ECTS umfassenden Ausbildung ist es, die Durchführung von Aktivitäten in Französisch als Fremdsprache in den Kindergärten der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu erlernen.



Aktuell sind 11 Lehrpersonen in der Zusatzausbildung eingeschrieben. Von diesen absolvieren acht die gesamte Ausbildung mit dem Ziel der Zertifizierung.

Weiterführende Informationen zur Zusatzausbildung „Fachlehrer für fremdsprachliche Aktivitäten im Kindergarten“ sind auf der AHS-Website verfügbar.

2.2.4 Pädagogischer Befähigungsnachweis und Lehrbefähigung Pädagogik

Die Zusatzausbildung zum Erhalt der Lehrbefähigung Pädagogik (30 ECTS, CAP+) und des pädagogischen Befähigungsnachweises (15 ECTS, CAP) ist eine berufsbegleitende Ausbildung, die sich an alle Personen richtet, die einen Befähigungsnachweis bzw. eine Lehrbefähigung erwerben möchten. Die Ausbildung, die es Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern ermöglicht, in allen Sekundarschulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu unterrichten, wird an der Autonomen Hochschule Ostbelgien (AHS) seit 2007 (pädagogischer Befähigungsnachweis) bzw. seit 2010 (Lehrbefähigung Pädagogik) angeboten.

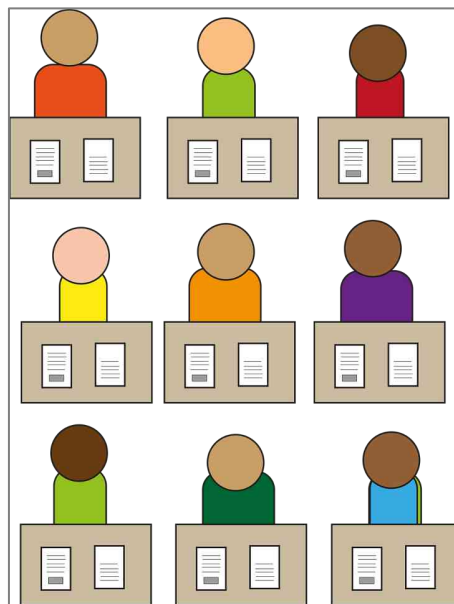
Die Ausbildung erstreckt sich über zwei Jahre und wird in drei Modulen organisiert, die jeweils eine unterschiedliche Anzahl an Kursen beinhalten. Da die Ausbildung berufsbegleitend ist, finden die Unterrichte hauptsächlich abends statt.

Der fachdidaktische Teil der Lehrbefähigung Pädagogik wird in Kooperation mit der Universität Lüttich, der RWTH Aachen, der Universität Trier und der Sporthochschule Köln organisiert und umfasst zwischen 4 und 7 ECTS. Neben der theoretischen Ausbildung beinhaltet die Zusatzausbildung auch einen praktischen Aspekt: Zusätzlich zu den praktisch ausgelegten Unterrichten und Hospitationen absolvieren die Teilnehmenden ein aktives Praktikum von 15 bzw. 45 Stunden.

Im September 2024 hat eine neue Gruppe die Ausbildung an der AHS begonnen. Die Ausbildungsgruppe 2023-2025 begann ihr letztes Ausbildungsjahr an der Hochschule. In den beiden laufenden Ausbildungsgruppen sind insgesamt 36 Personen eingeschrieben - 18 Personen für die Lehrbefähigung Pädagogik und 18 Personen für den pädagogischen Befähigungsnachweis, davon eine als freie Studierende.

Die Unterrichte finden sowohl online als auch als Präsenzveranstaltung in den Räumlichkeiten der AHS statt. Um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie den Dozierenden aus dem Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft entgegenzukommen, werden die Unterrichte des Moduls „Laboratorien“ in Bütgenbach erteilt.

Parallel zu den Unterrichtsorganisierte die AHS in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Pädagogik des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft und den ostbelgischen Sekundarschulen die Prüfungssitzungen im Herbst 2024 und im Frühjahr 2025. In den Prüfungssitzungen haben 20 Personen die Prüfung erfolgreich abgelegt und die Zusatzausbildung abgeschlossen. Weitere Prüfungen erfolgen zum Ende dieses Studienjahres.



Im Oktober 2024 wurde seitens der AHS eine Informationsveranstaltung für Ausbildungsbegleitende organisiert mit dem Ziel, neue Ausbildungsbegleitende für das CAP zu gewinnen und diese - sowie diejenigen, die schon als Ausbildungsbegleitende tätig sind - über ihre Rolle und Aufgaben zu informieren. Dabei sollte auch der neue Feedbackbogen für das Praktikum gemeinsam erörtert werden. Die Infoveranstaltung musste jedoch wegen zu geringer Teilnehmeranzahl abgesagt werden. Sie wird im nächsten Studienjahr (voraussichtlich im Oktober) noch einmal organisiert.

Im Herbst 2024 wurde zudem ein Konzeptpapier verfasst, in dem das Vorhaben einer Reform des CAP ausführlich beschrieben wurde. Dieses Dokument wurde dem Minister für Unterricht, Ausbildung und Beschäftigung Jérôme Franssen vorgelegt, der daraufhin die AHS mit der Ausarbeitung der Reform beauftragt hat.

2.3 Weiterbildungen

2.3.1 Programm des Studienjahres 2024-2025

Wie in jedem Studienjahr hat die Autonome Hochschule Ostbelgien (AHS) auch im Studienjahr 2024-2025 Weiterbildungen für das ostbelgische Bildungspersonal angeboten.

Das Weiterbildungsprogramm, welches in Form eines Weiterbildungskatalogs digital veröffentlicht wurde, umfasste 90 Weiterbildungen, fünf *Münchener Lehrertrainings* sowie die Berufseinstiegsphase „startklar“ für Lehrpersonen. Zusätzlich zu den Weiterbildungen wurden im Weiterbildungskatalog sechs Zusatzausbildungen

sowie Angebote der elf Fachberatungen der AHS und von Hochschulpartnern beworben.

Von den 96 im Studienjahr 2024-2025 geplanten Weiterbildungsangeboten mussten 25 abgesagt werden: 21 aufgrund mangelnder Teilnehmer/-innen, vier aus anderen Gründen (Streik, Erkrankung des/der Referenten/Referentin oder auf Wunsch des/der Referenten/Referentin selbst).

Das Weiterbildungsprogramm für das Studienjahr 2025-2026 wird in gleicher Struktur und zu denselben Themenschwerpunkten wie das Weiterbildungsprogramm im Studienjahr 2024-2025 angeboten und ab Ende Juni online einsehbar sein. Wie in diesem Jahr wird das Programm ausschließlich digital zu Verfügung gestellt und über eine Postkarte, einen Newsletter sowie über Beiträge in den sozialen Medien beworben. Anmeldungen zu den Weiterbildungen werden ab Mitte September 2025 möglich sein.

Im April 2025 hat das Weiterbildungsteam der AHS zudem den Weiterbildungsbedarf bei den Schulleitungen sowie relevanten Bildungsakteuren erhoben. Auf Grundlage des ermittelten Bedarfs wird die AHS das Weiterbildungsprogramm für die Studienjahre 2026-2027 und 2027-2028 erstellen.



2.3.2 Fachberatungsgruppen

Neben der Erstausbildung übernimmt der Fachbereich Bildungswissenschaften Aufgaben in der Zusatzausbildung und Weiterbildung. Einen festen Bestandteil stellen dabei die Fachberatungsgruppen dar. Sie existieren in folgenden Bereichen:

- Deutsch
- Mathematik / Naturwissenschaften
- Französisch
- Geschichte
- Geographie
- Kunst
- Musik (aufgrund von Personalmangel nicht besetzt)
- Kindergarten
- Primarschule
- Medien
- Politisch-demokratische Bildung

Folgende Tätigkeiten wurden im Studienjahr 2024-2025 durch die Fachberatungsgruppen durchgeführt oder organisiert:

- Vorbereitung und Durchführung (schulinterner) Weiterbildungen
- Entwicklung und Veröffentlichung von Unterrichtsmaterialien und pädagogisch-didaktischen Themenheften
- Beratung einzelner Lehrpersonen, Kollegien und Schulleiter/-innen in fachlichen und fachdidaktischen Fragen
- Konzeptarbeit, Erstellung von Gutachten und Planung neuer Weiterbildungsmaßnahmen

Nachfolgend wird detaillierter auf Aktivitäten und Tätigkeiten der Fachberatung politisch-demokratische Bildung eingegangen. Eine genauere Beschreibung der Tätigkeiten der anderen Fachberatungen wird in einem gesonderten Tätigkeitsbericht veröffentlicht.

2.3.2.1 *Fachberatung politisch-demokratische Bildung*

Die Fachberatung politisch-demokratische Bildung (FBpdB) verfolgt die übergeordnete Zielsetzung Bildungsinhalte zu politischen Prozessen, Nord-Süd Beziehungen, Partizipation und nachhaltiger Entwicklung zugänglich zu machen und deren Qualität zu verbessern. Hierzu werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und entsprechende Angebote entwickelt und bereitgestellt:

"Impulse"

Ein Schwerpunkt der FBpdB ist es, ihre Fachkenntnisse den Schulen und Lehrkräften durch Weiterbildungen, Workshops und andere Maßnahmen zugänglich zu machen. Dabei liegt der Fokus – wie bereits erwähnt – auf den Themen Demokratie, Nord-Süd Beziehungen, Partizipation und nachhaltige Entwicklung.

Im Rahmen dieser Zielsetzung wurde das Projekt „Justiz auf dem Spiel“ in der Deutschsprachigen Gemeinschaft eingeführt. „Justiz auf dem Spiel“ ist ein Konzept der König-Baudouin-Stiftung und ihres pädagogischen Zweigs, des BelVue-Museums, mit dessen Hilfe Kenntnisse des Justizsystems vermittelt werden sollen. Es handelt sich um ein Rollenspiel, das in einem Justizpalast stattfindet. Am Vormittag beobachten die Schüler/-innen reale Gerichtsverhandlungen am Gericht erster Instanz, am Nachmittag spielen sie in einem vom Justizhaus zur Verfügung gestellten Raum einen fiktiven Prozess nach. Die Schüler/-innen erhalten „Charakterkarten“ sowie Unterlagen zum belgischen Justizsystem und schlüpfen in die Rollen der verschiedenen Prozessbeteiligten (Angeklagter, Verteidiger, Anwälte der Zivilparteien, Staatsanwalt, Richter usw.). Der Ablauf entspricht den realen Prozessschritten bis hin zum Urteilsspruch. Die FBpdB hat 2024 zwei Testdurchläufe in Lüttich organisiert und das Projekt basierend auf diesen Erfahrungen in der deutschsprachigen Gemeinschaft implementiert. Eine Übersetzung aller Materialien (pädagogische Dossiers und Rollenprofile) ins Deutsche wurde erstellt und Kontakt mit dem Justizhaus Eupen aufgenommen, das großes Interesse zeigte und an einer Aktivität im Lütticher Justizpalast teilnahm. Derzeit werden die Unterlagen durch juristische Fachkräfte der Deutschsprachigen Gemeinschaft nochmals überprüft. Eine grafische Aufbereitung ist für den Sommer geplant, sodass die Aktivität ab dem Schuljahresbeginn im September 2025 verfügbar sein wird. Die FBpdB hofft, dass dieses Projekt eine erfolgreiche Neuheit im Katalog „Demokratie macht Schule“ sein wird.

Des Weiteren wurden in den Schulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft verschiedene Materialien sowie Workshops angeboten. Beispiele hierfür sind:

- „Klima“: 70 Schüler/-innen erstellten eine Klimafreske, identifizierten Ursachen und bearbeiteten Aspekte der Klimakrise mit einem Online-Simulator.
- „Die Jeans von der Wiege bis zur Bahre“: 35 Schüler/-innen untersuchten die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Jeansproduktion von Rohstoffgewinnung bis Entsorgung.
- „Eine 2-spurige Welt“: Über ein Rollenspiel und eine anschließende Diskussion entdeckten 65 Schüler/-innen die Mechanismen globaler sozialer und wirtschaftlicher Ungleichheiten.
- „Ein perfektes Dinner“: 40 Schüler/-innen gestalteten nachhaltige und sozialverantwortliche Menüs.
- „Dekoloniale Tour durch Lüttich“: Eine Schatzsuche auf den Spuren des belgischen Kolonialismus wurde für 20 Schüler/-innen organisiert.

Die FBpdB intensivierte außerdem den Austausch mit Schulen durch Treffen mit Middle Managern und Middle Managerinnen für politische Bildung und die Teilnahme an Lehrerkonferenzen.

"Demokratie macht Schule"

Ein weiteres Ziel der FBpdB besteht darin, die Angebote im Bereich politisch-demokratischer Bildung und Bildung zur nachhaltigen Entwicklung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu bündeln. Durch die Zusammenführung soll ein umfassendes und koordiniertes Verzeichnis geschaffen werden, das Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern und anderen Bildungsbeteiligten einen leichteren Zugang zu relevanten Ressourcen und Programmen ermöglicht. Dabei setzt sich die FBpdB dafür ein, die politische und nachhaltige Bildung in der Region zu stärken und nachhaltige Bildungsziele zu fördern. Im Rahmen der Entwicklung und der Aktualisierung des Katalogs "Demokratie macht Schule" hat die Fachberatung daran gearbeitet, die Zusammenarbeit und Kommunikation mit externen Partnern zu intensivieren. Dies beinhaltet die Zentralisierung und mögliche Bündelung externer Angebote sowie die Steigerung der Sichtbarkeit dieser Angebote. Zudem wurden Maßnahmen ergriffen, um eine bessere Vernetzung zwischen externen Anbietern und Schulen zu ermöglichen sowie außerschulische Lernorte zu erfassen und aufzulisten.

Im Rahmen dieser Zielsetzung wurde die FBpdB Partner des Projekts "Pandaschool – Fußball und Demokratie", das in Zusammenarbeit mit der KAS Eupen und dem BelVue-Museum stattfindet. Diese Initiative stammt ursprünglich von deutschen Bundesliga-Clubs und will Fußballstadien zu Lernorten für Demokratie und politische Bildung machen. Die KAS Eupen ist der erste belgische Verein der Pro League, der dieses Konzept umsetzte. Gemeinsam mit den Partnern entwickelte die FBpdB Workshops und testete diese im April 2025. Fünf Klassen aus der Primar- und Sekundarstufe nahmen am Kehrweg-



Stadion an vier von der FBpdB moderierten Workshops zu den Themen „Diskriminierung“, „Die Macht der Sprache (gegen Hassrede)“, „Wohlbefinden“ und „Gruppendynamiken“ teil. Die Testphase verlief sehr erfolgreich und brachte zahlreiche Erkenntnisse zur Optimierung des Projekts. Ab September 2025 kann die Aktivität über die FBpdB gebucht werden.

Ein besonderes Highlight im Bereich der politisch-demokratischen Bildung war der Austausch zwischen Schülerratsvertretern und Schülerratsvertreterinnen aus



sechs Sekundarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit Vertretern und Vertreterinnen des Ausschusses III für Unterricht, Ausbildung und Beschäftigung sowie dem Minister für Unterricht, Ausbildung und Beschäftigung Jérôme Franssen im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Die FBpdB organisierte dieses Projekt gemeinsam mit dem Besucherdienst des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Ziel

war es, den Jugendlichen direkte politische Mitgestaltung zu ermöglichen und zu zeigen: Unsere Schüler/-innen haben viel zu sagen!

Im Vorfeld der Begegnung sammelten die teilnehmenden Schüler/-innen Themen, die ihnen als gewählte Vertreter/-innen ihrer Mitschüler/-innen besonders am Herzen lagen. Zu den angesprochenen Anliegen zählten unter anderem ein lebensnaher Politikunterricht, der Ausbau von Praktikumsmöglichkeiten zur Berufsorientierung, das Für und Wider eines Handyverbots in der Schule sowie die zunehmende Bedeutung der mentalen Gesundheit von Jugendlichen. Nach einem intensiven Austausch untereinander priorisierten die Schüler/-innen ihre Anliegen und brachten diese engagiert und argumentativ fundiert in die politische Diskussion mit den Abgeordneten und dem Minister ein. Die Jugendlichen überzeugten durch ihre Eigenverantwortung, ihre Beteiligungsbereitschaft und ihre Fähigkeit, gesellschaftliche Themen kritisch zu reflektieren und konstruktiv zu diskutieren.

"Die Werkzeugkiste" – Tools, Handreichungen und Unterrichtsmaterialien

Ein weiterer Schwerpunkt der FBpdB besteht darin, Lehrkräften eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl an getesteten, geprüften und empfohlenen Tools, Handreichungen und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung zu stellen. Mittels der bereitgestellten Materialien sollen Lehrkräfte in die Lage versetzt werden, ihre pädagogischen Ansätze zu stärken und den Unterrichtsprozess zu optimieren sowie der Lernprozess der Schüler/-innen verbessert werden. Im Rahmen der Zielsetzung, eine Auswahl an relevanten pädagogischen Ressourcen im Bereich politischer Bildung und Bildung zur nachhaltigen Entwicklung bereitzustellen, überprüft die FBpdB fortlaufend verschiedene Tools, Unterrichtseinheiten, Handreichungen, Workshops, Spiele und andere Aktivitäten. Dabei werden die Materialien gegebenenfalls übersetzt oder angepasst, um den Bedürfnissen und Anforderungen gerecht zu werden.

"Demokratie in Bewegung"

Ein weiterer Schwerpunkt der FBpdB liegt in der individuellen Begleitung von maßgeschneiderten Projekten, in deren Rahmen bedarfsgerechte Unterstützung und

Beratung angeboten wird, um sicherzustellen, dass jedes Projekt optimal entwickelt, umgesetzt und evaluiert wird. Hierdurch soll sichergestellt werden, dass die Projekte ihren spezifischen Zielen gerecht werden und einen nachhaltigen Einfluss in den betreffenden Bereichen erzielen können. Mit dem Ziel das Bewusstsein für interkulturelle Bildung, globale Entwicklung, Nord-Süd-Solidarität und soziale Ungleichheiten zu fördern, hat die FBpdB aktiv an der Planung, Organisation und Durchführung der zweiten Auflage des Projekts "Move with Africa" (MWA) in Zusammenarbeit mit dem Königlichen Athenäum Eupen und mit der VoG Miteinander Teilen mitgewirkt. „Move with Africa“ ist eine kulturelle und soziale Immersionsreise nach Afrika, begleitet von einer lokalen NGO. Das Projekt wird von der Tageszeitung "La Libre Belgique" unterstützt und von SN Brussels Airlines gesponsert. Im Mai 2024 bereitete die FBpdB das Bewerbungsdossier des KAE vor und reichte es erfolgreich ein. Zwischen September und Februar wurden die 10 ausgewählten Eupener Schüler/-innen (16 – 17 Jahre) bei einem Vorbereitungswochenende in Lüttich und bei vier halbtägigen Schulungen zu Themen wie Nord-Süd-Beziehungen, interkultureller Austausch und soziale Realitäten Afrikas auf ihre Reise nach Ruanda vorbereitet. Diese fand vom 26. Februar bis zum 08. März 2025 statt und bot den Schülern und Schülerinnen die Gelegenheit, das Land sowie die Arbeit einer NGO im Bereich der Armutsbekämpfung kennenzulernen. Zudem trafen sie den belgischen Botschafter in Ruanda. Das Projekt wurde mit einer Ausstellung und einem Konferenzabend in Eupen offiziell abgeschlossen. In der Deutschsprachigen Gemeinschaft sind bereits Folgeveranstaltungen geplant, z.B. Erfahrungsberichte in Organisationen der Zivilgesellschaft. Erwähnenswert ist, dass die FBpdB und Miteinander Teilen dafür gesorgt haben, dass die Deutschsprachigen Gemeinschaft offizieller Partner von "Move with Africa" wurde.



"Treffpunkt Demokratie" – Netzwerkarbeit und Ideenbörse

Die FBpdB setzt sich aktiv für die Förderung von Netzwerkarbeit durch den Austausch bewährter Praktiken sowie durch eine transparente Kommunikation ein. Dies beinhaltet die Zusammenarbeit mit Institutionen und Schulen, um einen kontinuierlichen Informationsaustausch zu gewährleisten. Im Rahmen dieser Zielsetzung arbeitete die FBpdB intensiv mit der Volkshochschule an der Entwicklung einer neuen Online-Plattform „Treffpunkt Demokratie“, auf der alle ostbelgischen pädagogischen Ressourcen im Bereich der politischen Bildung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung (u.a. der Katalog „Demokratie macht Schule“) an einem Ort zusammengeführt werden sollen. Die Plattform wird eine Datenbank umfassen, in der alle in der Deutschsprachigen Gemeinschaft vertretenen Akteure ihre Ressourcen und Aktivitäten vorstellen können. Außerdem wird die Plattform einen interaktiven Teil enthalten, in dem die Besucher ihr Wissen zu Demokratie, Menschenrechten, nachhaltiger Entwicklung usw. testen und vertiefen können. Ziel ist,

dass die Plattform „Treffpunkt Demokratie“ Ende 2025 online und funktionsfähig ist.

Des Weiteren pflegt die FBpdB regelmäßig den Austausch mit anderen Organisationen, um Kooperationen zu fördern, gegenseitige Werbung zu betreiben und Unterstützung zu gewähren, insbesondere im Hinblick auf gemeinsame Prioritäten wie nachhaltige Entwicklung, Partizipation, Digitalisierung und Inklusion. Zusätzlich steht die FBpdB in kontinuierlichem Kontakt mit verschiedenen externen Anbietern, um weitere Kooperationen zu entwickeln.

Aktivitäten innerhalb der AHS

Die FBpdB engagierte sich aktiv in der Arbeitsgruppe „AG Vielfalt und Resilienz“, die nachhaltige Entwicklung und Antidiskriminierungsarbeit an der AHS fördert. Unter anderem wurde die Vorführung des Films “The Week” (dreiteiliger Dokumentarfilm über die Klimakrise, der individuelle und kollektive Handlungsoptionen aufzeigt) organisiert.

2.4 Mediothek der AHS (Niederlassungen Eupen und St. Vith)

Die Mediothek der Autonomen Hochschule Ostbelgien (AHS) unterstützt Lehrpersonen sowie Studierende und Dozierende der AHS aus den Fachbereichen Bildungswissenschaften und Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften mit ihren Dienstleistungen und Angeboten bei der Planung, Vorbereitung und Gestaltung des Unterrichts sowie bei den Aufgaben der Hochschule. Die Ausleihe von Medien und Unterrichtsmaterialien und die persönliche Beratung bilden die Angebotsschwerpunkte.

Im Jahr 2024 betrug die **Anzahl Nutzer** 1242 Lehrer/-innen, vorwiegend Primarschullehrer/-innen und Kindergärtner/-innen, davon 881 in Eupen und 361 in St. Vith eingetragen, sowie 253 Studierende. Somit haben rund 1504 Nutzer/-innen die Mediotheken in Eupen und St. Vith im Jahr 2023 in Anspruch genommen.

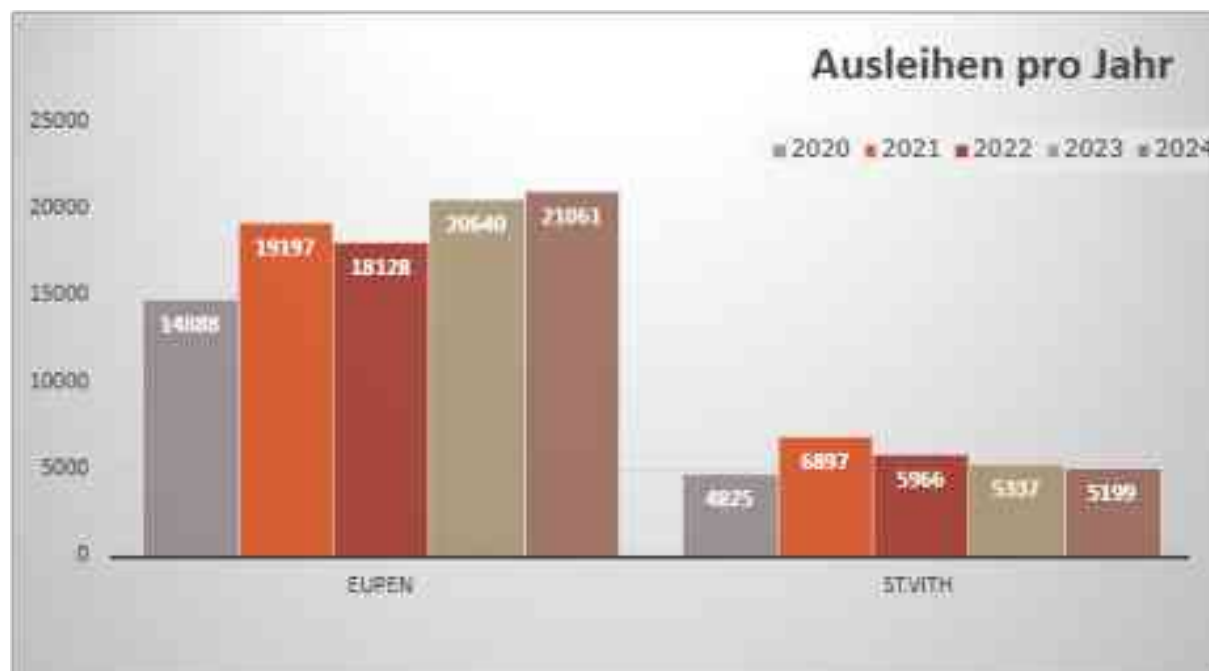
	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Studierende	253	254	287	289	241	253
Lehrpersonal Eupen	767	787	823	856	825	881
Lehrpersonal St. Vith	287	304	328	341	350	361
Sonstige Ausweise	k.A.	20	19	19	10	9
Total	1307	1365	1457	1486	1416	1504

Die folgende Tabelle verdeutlicht die **Entwicklung des Medienangebots** in Eupen und St. Vith. Die regelmäßigen Neuanschaffungen, die auch ausgehend von Anfragen des Zielpublikums getätigt werden, sorgen für eine ständige Ausweitung und Erneuerung des Bestandes. Auch das regelmäßige Aussortieren veralteter oder verschlissener Medien gewährleistet einen attraktiven und aktuellen Bestand: Im vergangenen Jahr wurden 1099 Medien aus dem Bestand genommen.

Jahr	Zugang Eupen	Abgang Eupen	Bestand Eupen	Zugang St. Vith	Abgang St. Vith	Bestand St. Vith
2019	919	306	26822	302	174	7304
2020	1135	135	27822	230	141	7393
2021	1082	344	27525	306	137	7557
2022	1324	1140	27709	304	39	7822
2023	1241	2712	25882	184	21	7985
2024	1493	1085	26246	208	14	8178

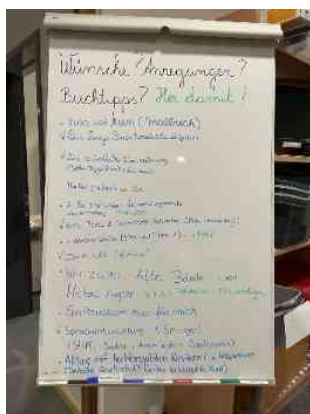
Da seit dem Studienjahr 2024-2025 an der AHS ein neuer Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ angeboten wird, hat die Mediothek ihren Bestand dementsprechend angepasst. Die Ministerin Klinkenberg gewährte einen Sonderzuschuss von 5000 Euro für 2024, um einen Basisbestand für diesen Themenbereich aufzubauen. Ab 2025 beträgt die Gesamtdotation für die Anschaffung von Medien 12000 Euro anstelle von bisher 10000 Euro.

Die **Anzahl der Ausleihen** (ohne Verlängerungen) wird durch die folgende Grafik verdeutlicht. Es wird ersichtlich, wie viele Medien, die zum Bestand der Mediothek der AHS bzw. der Pädagogischen Mediothek St. Vith gehören, in den letzten Jahren entliehen worden sind, unabhängig davon von wem und in welcher Bibliothek des Verbundes.



Durch die Organisation im Verbund der Bibliotheken und Schulmediotheken können die Medien der Mediothek der AHS und der Pädagogischen Mediothek St. Vith

auch über andere dem Verbund MediaDG angeschlossene Mediotheken (Schulmediotheken der Sekundarschulen sowie die größten öffentlichen Bibliotheken der Deutschsprachigen Gemeinschaft) entliehen werden.



Die folgende Tabelle verdeutlicht, wie viele Ausleihen und Verlängerungen in der jeweiligen Mediothek/Bibliothek getätigt wurden und woher diese Medien stammen.

Rechnet man die Ausleihe der eigenen Medien heraus, fällt auf, dass ein besonders reger Austausch zwischen der Mediothek der AHS und der Pädagogischen Mediothek St. Vith besteht. Das bestätigt, dass die Nutzer/-innen die Technik der Bestellung gut beherrschen und der Bestand beider Bibliotheken komplementär ist.

Neben der Ausleihe sind die Beratungen und die Hilfestellungen vor Ort ein Schwerpunkt der Mediothek. Dies geht von der technischen Unterstützung am Kopiergerät oder am Laptop bis hin zur Beratung bei der Auswahl eines neuen Lehrwerks, das in einer Schule eingeführt werden soll.

Wie viele Bücher sind aus der Zweigstelle in anderen Zweigstellen entliehen worden? (inkl. Verlängerungen)

	Zweigstelle >														
Ausleihstelle	BIB	BUL	CFA	KAS	KAS	KEL	LEO	MG	MZ	PDS	PM	PMV	REG	RSI	STV
Schulmediothek des Bischöflichen Institut Büllingen (BIB)	1638	30	13	45	25	11	91	110	73	5	107	27	0	26	14
Öffentliche Pfarrbibliothek Büllingen (BUL)	5	4014	0	8	2	32	68	4	133	3	27	8	0	0	50
Schulmediothek des César-Franck-Athenäums (CFA)	20	17	1218	39	28	21	60	54	67	25	53	21	0	12	18
Schulmediothek des Königlichen Athenäums Eupen (KAE)	22	9	8	2288	22	14	78	58	52	14	85	32	2	20	12
Schulmediothek des Königlichen Athenäums St. Vith (KAS)	21	15	25	49	1459	12	76	87	57	11	63	10	0	11	21
Öffentliche Pfarrbibliothek Kelmis (KEL)	4	84	21	27	3	17909	21	15	392	9	69	16	0	7	88
Schulmediothek der Bischöflichen Schule St. Vith/Technisches Institut (LEO)	24	12	3	33	28	5	2090	62	41	2	71	16	1	10	41
Schulmediothek des Maria-Goretti-Instituts (MG)	38	34	18	57	59	19	98	3283	129	5	151	60	1	61	47
Medienzentrum (MZ)	49	278	56	95	45	377	178	116	51434	12	220	54	1	50	460
Schulmediothek der Pater-Damian-Sekundarschule (PDS)	37	3	21	65	10	13	42	58	139	1670	58	12	0	20	27
Mediothek der Autonomen Hochschule Obstbelgien (PM)	97	226	54	15	49	134	71	213	338	28	18213	1377	0	104	142
Pädagogische Mediothek St. Vith (PMV)	6	106	1	2	22	31	23	43	68	0	741	4048	0	12	96
Schulmediothek des Regino-Gymnasiums Prüm (REG)	2	0	0	15	3	4	7	11	11	1	15	10	557	0	2
Schulmediothek des Robert-Schumann-Instituts (RSI)	18	8	12	38	22	12	32	52	81	3	102	24	0	832	9
Öffentliche Bibliothek Sankt Vith (STV)	7	244	7	21	34	129	62	69	631	5	167	106	0	14	48214
k.A.	3	0	2	10	4	0	2	5	20	0	8	1	5	0	37
SUMME	1991	5080	1459	2807	1815	18723	2999	4240	53666	1793	20150	5822	567	1179	49278

Weitere Tätigkeiten

Stöberabend in der Mediothek

Um gemütliches Stöbern außerhalb der gewöhnlichen Öffnungszeiten zu ermöglichen, lud die Mediothek im Oktober zu einem Stöberabend ein. 10 Thementische wurden gestaltet und alle Besucher konnten bei einer Tasse Tee zwischen 17 und 21 Uhr die Medien ungestört entdecken. Sowohl von „Stammkunden“ als auch von neuen Kunden wurde dieses Angebot gerne in Anspruch genommen.



Leitung von Workshops „Ohne Arbeitsblatt geht's auch“



Bei diesem Themennachmittag des Fachbereichs Bildungswissenschaften wurden von den Mitarbeiterinnen der Mediothek zwei Workshops erarbeitet und durchgeführt.

Bei Workshop 1 war das Thema „Entdecken und Lernen rund um den Wald“. Dieser praxisorientierte Workshop richtet sich vor allem an die angehenden Kindergärtner/-innen und zeigt, wie Wissen rund um das Thema Wald ohne den Einsatz von Arbeitsblättern vermittelt und



gefestigt werden kann. Anhand kreativer Methoden und aktiver Erlebnisse lernten die Teilnehmenden, wie sie Kinder spielerisch für die Natur begeistern, ihren Forscherdrang fördern und ihr Wissen nachhaltig vertiefen können.

Im 2. Workshopangebot ging es um die „Kreative Präsentation von Arbeitsergebnissen“. Die Teilnehmenden lernten verschiedene kreative Methoden, um Arbeitsergebnisse anschaulich und nach-

haltig zu sichern und zu präsentieren kennen und setzten diese auch selbst um.

Besuch der Foire du Livre in Brüssel

Auf der Foire du Livre informierte sich eine Mitarbeiterin der Mediothek vor allem über Bilderbücher sowie Sachliteratur für Kinder und Jugendliche in französischer Sprache.

Zusammenarbeit mit Dozierenden - Unterstützung der Studierenden

In Kooperation mit den Klassenleiterinnen und Klassenleitern konnten die Studierenden der ersten Jahre schnell den Mehrwert der Mediothek erkennen und das Material unter anderem für ihre Praktika(-vorbereitung) nutzen. Die Studierenden können sich mit Fragen zu speziellen Themen und für Hilfe bei der Recherche an die Mitarbeiter/-innen wenden.

Im November sowie im Januar und Februar fanden die Stunden „Abschied und Tod“ im Rahmen des Unterrichts Philosophie mit den Studierenden des 2. Jahres Lehramt Kindergarten und Lehramt Primarschule statt.

Zusätzlich unterstützte die Mediothek die Dozierenden und Studierenden unter anderem bei folgenden Projekten:

- 2. Jahr Lehramt Kunst – Bilderbuch und verschiedene Kunsttechniken plus Ausstellung in der Mediothek
- 1. Jahr Lehramt Primar und Kindergarten - Bilderbücher ohne Worte
- 1. Jahr Lehramt Kindergarten - Philosophische Bilderbücher
- 1. Jahr Lehramt Kindergarten – Kamishibai
- 3. Jahr Lehramt Kindergarten – Medien zur Gestaltung von Aktivitäten in französischer Sprache im Kindergarten

Zusammenarbeit mit den Fachberatungen, KALEIDO und dem Kompetenzzentrum des ZFP

Die Mitarbeiter/-innen der Mediothek unterstützen interne und externe Personen und Dienste bei der Vorbereitung ihrer Weiterbildungen und anderen Veranstaltungen durch das Zusammenstellen von geeigneten Medien. Durch das Vorstellen des Medienangebots bei den Weiterbildungen wird regelmäßig auf die Möglichkeit der Nutzung der Mediotheken aufmerksam gemacht.



Unterstützung und Begleitung anderer Schulen

Folgende Aktivitäten fanden statt:

- Wöchentlicher Besuch einer Gruppe des ZFPs: Die begleitende Lehrperson liest ein Bilderbuch vor und es werden verschiedene Medien zu bestimmten Themen ausgeliehen. Das Personal der Mediothek unterstützt die Schüler/-innen bei der Recherche, die Empfehlungen werden gerne entgegengenommen.
- Die 7. Klasse der Erzieherabteilung des RSI besuchte im Oktober die Mediothek, mit dem Ziel zum Thema der Endarbeit zu recherchieren und Material zur Praktikumsvorbereitung zu suchen.
- Im November besuchten die Schülerinnen und Schüler der Ausbildung zum Familienhelfer organisiert durch die KPVDB die Mediothek, um für ihr Praktikum und ihre Endarbeit Material zu suchen.

Arbeit im Verbund

Zukunft des Verbunds MediaDG

Gemeinsam mit den anderen Verbundverantwortlichen nahm die Leiterin der Mediothek an mehreren Versammlungen teil, um sich einerseits über die Zukunft und Neuorientierung des Medienzentrums auszutauschen und andererseits die Gestaltung des Verbunds mit all seinen Facetten zu planen.

Der Umstieg auf ein anderes Bibliotheksprogramm ist angedacht und dementsprechend wurden die Alternativen geprüft. Die Leiterinnen der Mediothek der AHS Eupen und der Pädagogischen Mediothek St. Vith haben an Online-Vorstellungen von drei verschiedenen Bibliotheksfirmen teilgenommen und mit der Gruppe die Anforderungen an ein neues zukunftsfähiges Programm erarbeitet, um ein dementsprechendes Lastenheft anzufertigen.

Koordination mit den Schulmediotheken / Umfrage der AHS zum Nutzungsverhalten der Lehrer in den Schulmediotheken

Um die Angebote und Dienstleistungen der Schulmediotheken zu optimieren und dabei die Meinung und Vorschläge des Lehrpersonals zu berücksichtigen, wurde im Herbst eine Umfrage unter allen Lehrerinnen und Lehrern der Sekundarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft durchgeführt. Die Befragung wurde von einer Mitarbeiterin der Mediothek ausgearbeitet und in Kooperation mit der Qualitätsbeauftragten der AHS durchgeführt. Ziel war, die Mediotheken besser auf die Bedürfnisse der Lehrer/-innen abzustimmen und sie im Unterricht bestmöglich zu unterstützen.

Die Resultate dieser Umfrage sowie die Schlüsse, die daraus gezogen werden können, wurden im April dem Minister für Unterricht, Ausbildung und Beschäftigung Jérôme Franssen vorgestellt.

Zusatzausbildung für Lehrer-Mediothekare

Ein neuer Zyklus der Zusatzausbildung ist in Vorbereitung und soll – bei ausreichender Teilnehmerzahl – im November 2025 starten.

Teilnahme an Weiterbildungen

Das Personal der Mediothek hat im Studienjahr 2024-2025 an folgenden Weiterbildungen teilgenommen:

- EDV und Bibliothekssoftware in Schulbibliotheken
- Prompten wie ein Profi und Teams - Mikrofortbildung
- Künstliche Intelligenz und Plagiat
- Generative KI in Lehre und Prüfungen - ein praxisorientierter Einblick
- Basic Life Support
- Einführung in die Künstliche Intelligenz für Schulleitungen
- OCLC - BIBLIOTHECANext-Anwender*innen-Tage 2024

Arbeitsgruppe Künstliche Intelligenz

Die Arbeitsgruppe KI (vgl. auch 3.2) wurde zu Beginn des Studienjahres 2023-2024 gegründet, um auf die rasante Verbreitung von KI-Modellen (beispielsweise ChatGPT) zu reagieren. Die Mediothek ist in der AG durch eine Kollegin vertreten. Die AG KI hat sich zum Ziel gesetzt, Studierende sowie Kollegen und Kolleginnen für die Themen KI und Plagiat zu sensibilisieren.

Seit September 2024 haben die Studierenden die Möglichkeit, ihre Arbeiten einzusenden und ein Feedback zu möglichem Plagiat zu erhalten. Der Plagiatscanner wird von der Mediothek verwaltet.

Aufnahme von Praktikanten

- Ein Schüler des 2. Sekundarschuljahres des KA Eupen besuchte uns im Dezember zu einem Hospitationstag im Rahmen der Berufsorientierung.

2.5 Forschung und Entwicklung

2.5.1 Empirische Bildungsforschung

VERA

Seit 2010 nimmt die Deutschsprachige Gemeinschaft am Projekt VERA (VERgleichsArbeiten) teil. Vergleichsarbeiten sind schriftliche Arbeiten in Form von Tests, die flächendeckend und jahrgangsbezogen untersuchen, welche Kompetenzen Schüler/-innen zu einem bestimmten Zeitpunkt erreicht haben. VERA-3 testet die Kompetenzen von Primarschülerinnen und Primarschülern in der 3. Klasse, bei VERA-8 werden die Kompetenzen von Sekundarschülerinnen und Sekundarschülern im 2. Jahr getestet. Im Aufgabenbereich der Autonomen Hochschule Ostbelgien (AHS) liegt die Koordination und Organisation von VERA.

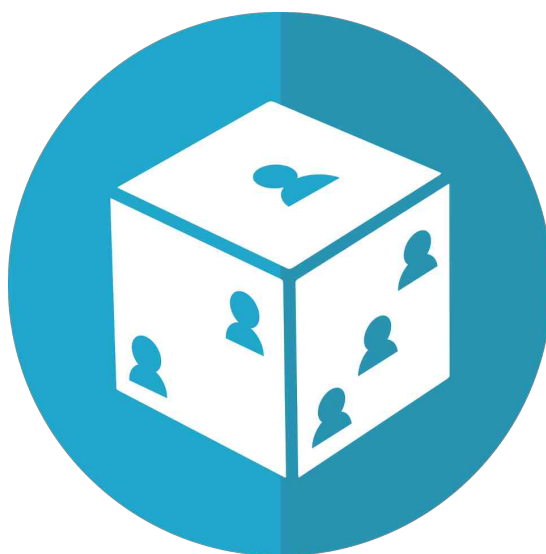
Im Frühjahr 2024 haben 812 Drittklässler in der Deutschsprachigen Gemeinschaft an VERA-3 im Fach Mathematik teilgenommen. Im ersten Teil des Testhefts wurden alle mathematischen Bereiche getestet, im zweiten Teil wurde der Bereich Muster und Strukturen geprüft. Der Test wurde ins Französische übersetzt, sodass die französischsprachigen Schüler/-innen in Ostbelgien ebenfalls teilnehmen konnten.

Im Oktober 2024 hat die Fachgruppe Mathematik zusammen mit der VERA-Koordinatorin der AHS einen Austausch mit Schulleitungen und Lehrkräften organisiert, bei dem diskutiert wurde, wie mit den VERA-Ergebnissen weitergearbeitet werden kann.

PISA 2025

Seit 2009 koordiniert die AHS die PISA-Studie in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Ziel von PISA ist es, in den teilnehmenden Ländern zu erheben, welche Kompetenzen fünfzehnjährige Jugendliche in verschiedenen Bereichen in der Schule erwerben und wie sie dieses Wissen anwenden können. Der letzte PISA-Durchgang fand im Frühjahr 2022 statt. Hauptdomäne in diesem Jahr war die mathematische Kompetenz.

Bei der PISA-Erhebung 2025 im April und Mai stand die naturwissenschaftliche Kompetenz im Fokus. Lesen und Mathematik waren die Nebendomänen. Darüber hinaus wird Lernen in der digitalen Welt als Zusatzdomäne erhoben. Neben den Kompetenzen der Jugendlichen werden motivationale Orientierungen, Einstellungen zu Naturwissenschaften sowie die soziale Herkunft und der Zuwanderungshintergrund der Schüler/-innen erfasst.



Die PISA-Studie 2025 wird in der Deutschsprachigen Gemeinschaft als Vollerhebung durchgeführt, bei der mehr als 700 Schüler/-innen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft getestet werden. Der Test findet erneut computerbasiert statt. Erste Ergebnisse werden Ende 2026 veröffentlicht.

2.5.2 Qualität und Datenschutz

Qualitätsarbeit der gesamten AHS

Auf Ebene der gesamten Autonomen Hochschule Ostbelgiern (AHS) wurden und werden im Studienjahr 2024-2025 unter anderem folgende Vorhaben zur Verbesserung der Qualität durchgeführt:

- Absprachen organisatorischer, struktureller und inhaltlicher Aspekte zu Arbeitsformen und Unterrichtskonzepten in den verschiedenen Fachbereichen
- Überarbeitung und Anpassung der Erhebungsinstrumente zur internen und externen Evaluation
- Diskussion von Ergebnissen der internen Evaluation und Ableitung von Handlungsmaßnahmen im Direktionsrat
- Diskussion der Ergebnisse der Jahresevaluation des vergangenen Studienjahrs durch die Studierenden und Ableitung von Handlungsmaßnahmen in den Fachbereichen Bildungswissenschaften und Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften
- Planungen zur Umstrukturierung der Studiengänge im Fachbereich Bildungswissenschaften vor dem Hintergrund einer Verlängerung der Bachelorstudiengänge von drei auf vier Jahre Regelstudienzeit ab dem Studienjahr 2025-2026 in verschiedenen Gremien
- Durchführung externer Evaluationen: Die Evaluation der klinischen Unterweisung durch Studierende im Fachbereich Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften wurde fortwährend weitergeführt. Die Auswertung der Daten wurde den Häusern im Laufe des akademischen Jahres vorgestellt. Gleichzeitig wurde um eine Evaluation der AHS durch die pflegerischen Institutionen gebeten, welche die Evaluation der KU durch die Studierenden ergänzt. Diese werden nun ausgewertet und besprochen, sodass die Ergebnisse in Struktur, Planung und Beschwerdemanagement der klinischen Unterweisung mit einbezogen werden können. Die Evaluationen der klinischen Unterweisung werden einmal im Kalenderjahr allen beteiligten Personen präsentiert. Dies erfolgt den Zielgruppen und Gegebenheiten entsprechend im Rahmen von Versammlungen.

Interne Evaluation

Die übergeordnete Zielsetzung der an der AHS zur Qualitätssicherung durchgeführten internen Evaluation liegt in der Förderung eines Zyklus kontinuierlicher Verbesserung und Optimierung in den unterschiedlichen Bereichen der Hochschule. Schwächen und Stärken sollen bestimmt werden, um Verbesserungspotential zu identifizieren und so die Sicherung und Weiter(entwicklung) der Ausbildungsqualität an der AHS sowie der Qualität der AHS als Arbeitgeber zu gewährleisten. Zur Durchführung der internen Evaluation, die mit dem Online-Evaluationstool IQES erfolgt, wurden durch die AHS Erhebungsinstrumente für verschiedene Zielgruppen (z.B. Studierende, Personal der AHS) und Themenschwerpunkte (z.B. Kursevaluationen) (weiter)entwickelt.

Im regelmäßigen Turnus werden an der AHS 2025 folgende Evaluationen durchgeführt:

- Evaluation des Studienjahres durch die Studierenden der Fachbereiche Bildungswissenschaften und Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften
- Evaluation von Studienabbrechern und Studienabbrecherinnen der Fachbereiche Bildungswissenschaften und Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften
- Evaluation von Absolventinnen und Absolventen der Fachbereiche Bildungswissenschaften und Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften
- Evaluation von Kursen und Unterrichten im Fachbereich Bildungswissenschaften und im Fachbereich Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften
- Evaluation der Praxisphasen und der Laboratorien im Fachbereich Bildungswissenschaften (Lehramt Kindergarten und Primarschule)
- Evaluation von Simulationslaboren im Fachbereich Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften
- Evaluation des Aufnahmeverfahrens im Fachbereich Bildungswissenschaften
- Evaluation der Klinischen Unterweisungen (KU) durch Studierende im Fachbereich Gesundheits- und Krankenwissenschaften
- Evaluation von Kursen im Vorbereitungsjahr (Vorbereitung auf das berufliche Abitur – Kinderanimator)
- Evaluation von Zusatzausbildungen
- Evaluation von Veranstaltungen im Weiterbildungsbereich
- Evaluation der Hochschule durch das Personal



Qualitätsmanagement: Akkreditierung des Bachelorstudienganges Krankenpflege

In Kooperation mit der Agentur AQAS wird die Akkreditierung des Bachelorstudienganges Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften an der AHS geplant. Im Oktober 2023 hat die AHS den Selbstbericht bei der Akkreditierungsbehörde eingereicht. Die Agentur AQAS hat im März 2024 ein erstes Feedback zur Transparenz und Vollständigkeit des Antrags gegeben. Daraus ergeben sich Handlungsfelder, die die bis dahin definierten internen Empfehlungen ergänzen. Der Selbstbericht bedarf für die Hochschule und den Fachbereich aktuell größerer Anpassungen. Dafür würde der AHS nach einer Begehung ein Zeitraum von 12 Monaten zur Verfügung stehen. Da dieser Zeitrahmen als nicht realistisch eingeschätzt wurde, wurde beschlossen, das laufende Verfahren vorerst nicht weiterzuführen und zu einem späteren Zeitpunkt ein neues Verfahren zu beginnen. Der Fachbereich möchte die Gelegenheit nutzen, potenzielle zukünftige Veränderungen in der Struktur des Studienganges als partizipativen Prozess zu gestalten und die Anpassungen im Selbstbericht für die Kolleginnen und Kollegen zugänglich und nutzbar zu machen.

Für eine Akkreditierung des Bachelorstudienganges in Gesundheits-, und Krankenpflegewissenschaften wurden und werden im Studienjahr 2024-2025 folgende

Evaluationen durchgeführt: Verbleibstudie der Absolventen/Absolventinnen, Befragung der Studienabbrecher/-innen, Evaluation des Studienjahres durch die Studierenden, Evaluation der KU durch die Studierenden, Evaluation der KU/AHS durch die pflegerischen Institutionen, Kursevaluationen, Evaluation der Simulationslabore. Darüber hinaus wird mit der Erstellung von Kern- und Nebenprozessen in allen Bereichen des Studienganges fortgefahren. Diese Prozesse, welche in Form von Flussdiagrammen und den dazugehörigen Erklärungen gefertigt werden, wurden und werden den involvierten Personen vorgestellt bzw. zugänglich gemacht.

Zusätzlich zur permanenten Sammlung von Daten im Bereich Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften sollen nun verstärkt die Aufbereitung und Analyse dieser Datensammlungen sowie die Planung weiterer Maßnahmen auf Grundlage dieser Informationen erfolgen. Zudem wird regelmäßig überprüft, ob die Evaluationsmethoden und -instrumente noch den Gegebenheiten entsprechen.

Geplant ist weiterhin die Erstellung von Funktionsbeschreibungen für verschiedene Akteure, welche in Zusammenarbeit mit allen Gruppen (Dozierende, Studierende, FBL, Direktion) validiert und optimiert werden.

Datenschutz

Seit dem 1. September 2023 verfügt die AHS über eine Datenschutzbeauftragte (DPO), die 2023 an einer entsprechenden Schulung in Brüssel teilnahm und diese erfolgreich mit einer Prüfung abschloss. Die DPO ist mit der Aufgabe betraut, die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des föderalen Datenschutzgesetzes (Loi-Cadre du 30/07/1998) zu überwachen und beratend tätig zu sein. Hierfür muss sie ein Verzeichnis aller Datenverarbeitungen an der Hochschule führen. Dieses Verzeichnis wurde erstmals im Studienjahr 2023-2024 erstellt und im Studienjahr 2024-2025 überprüft und ergänzt.

Gemeinsam mit dem IT-Verantwortlichen der AHS sorgt die DPO des Weiteren dafür, dass angemessene Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz personenbezogener Daten umgesetzt werden. Dazu zählen beispielsweise Zugangsbeschränkungen, Verschlüsselung oder regelmäßige Datensicherungen.

Die DPO ist außerdem Ansprechpartnerin für Anfragen zum Datenschutz von Studierenden oder Mitarbeitenden und unterstützt bei der Wahrung von Betroffenenrechten. In diesem Zusammenhang hat die DPO Anfang 2024 eine Mitarbeiterschulung zum Umgang mit personenbezogenen Daten an der AHS durchgeführt.

2.6 Externe Evaluation

Im Zentrum der Arbeit der Externen Evaluation im akademischen Jahr 2024-2025 stand die Neuausrichtung der Arbeitsweisen und die Fokussierung auf die Rollenklarheit der Abteilung für Externe Evaluation. Durch einen kompletten Mitarbeiterwechsel ergibt sich die Chance, einerseits auf Bewährtes zurückzugreifen und andererseits neue Wege zu gehen. Die Untersuchung der Qualität einer Schule kann nur gelingen, wenn im Vorfeld Standards für die Qualität festgelegt werden, an denen diese gemessen wird. In NRW wird dies durch den Referenzrahmen Schulqualität gesichert. Ein solches gemeinsames Verständnis muss auch in Ostbelgien von Lehrpersonal, Schulleitung, Schulträgern, Schulinspektion, Schulentwicklungsberatung, Fachberatung und externer Evaluation getragen werden.

Wir verstehen die Rolle der Externen Evaluation in keiner Weise als Kontrolle (dies gehört in den Aufgabenbereich der Schulinspektion) und auch nicht als Beratung (diese fällt in den Aufgabenbereich der Schulentwicklungs- und Fachberatungen). Die Externe Evaluation erhebt Daten zur Schul- und Unterrichtsqualität und meldet der Schule, dem Schulträger und der Regierung diese ohne Wertung zurück. Dabei erlauben es die Evaluationsinstrumente nicht, einzelne Lehrkräfte oder Unterrichte zu bewerten, was auch nicht ihr Zweck ist. Die Externe Evaluation gibt der Schule aufgrund der statistischen Daten Impulse zur Weiterentwicklung, begleitet diese Entwicklungsprozesse aber nicht. Die Begleitung der Weiterentwicklung kann durch die Schulentwicklungsberatung und/oder die Fachberatungen für die Primar- und Sekundarschule gewährleistet werden. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Externe Evaluation der Schule eine objektive, externe Momentaufnahme ihres ganzheitlichen Entwicklungsstandes übermittelt, mit der die Schulgemeinschaft dann weiterarbeiten kann. Die Rollenklärung und -schärfung liegt uns sehr am Herzen und ist unabdinglich für eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen. Die Externe Evaluation braucht für ihre Arbeit das Vertrauen der Schulgemeinschaft, es darf kein Zweifel daran bestehen, dass die Externe Evaluation weder „kontrolliert“ noch „abstraft“, sondern eine Hilfestellung zur Selbsthilfe darstellt. Mit Selbsthilfe ist gemeint, dass die Schule autonom entscheidet, wie sie an welchen aufgrund der Datenlage identifizierten Entwicklungspotenzialen mit welcher Unterstützung arbeitet. Das Verfahren, die Abläufe sowie die Instrumente der Externen Evaluation wurden dahingehend angepasst, dieser Sicht des Auftrags der Abteilung für Externe Evaluation Rechnung zu tragen. Ein Konzept zur Sicherung eines gleichsinnigen Qualitätsverständnisses in Bezug auf Schulqualität wurde erstellt und dem Minister für Unterricht, Ausbildung und Beschäftigung Jérôme Franssen vorgestellt.

Eine Kernaufgabe war und ist, ein belastbares, anpassbares und nachhaltiges Informatikprogramm für die Abteilung Externe Evaluation erstellen zu lassen. Mehrere Anbieter im In- und Ausland wurden sondiert, doch die drei Anforderungen Belastbarkeit, Anpassungsfähigkeit und Nachhaltigkeit stellen vor dem Hintergrund der Sparmaßnahmen große Herausforderungen dar.

Ein weiteres wichtiges Ziel der Abteilung für Externe Evaluation liegt in der Vernetzung mit anderen Evaluationsteams im In- und Ausland (Flandern, Communauté Française, aber auch Deutschland, Österreich und über den deutschsprachigen Raum hinaus durch SICI (The Standing International Conference of Inspectorate)).

Im Schuljahr 2024-2025 wurden folgende Schulen evaluiert:

- **SGU – ECEF** vor dem Hintergrund einer gemeinsamen Schulleitung: Zum ersten Mal wurden 2 Schulen gemeinsam und zweisprachig evaluiert. Hierbei hat das Evaluationsteam eng mit der ehemaligen Leitung einer bilingualen Schule und Qualitätsprüferin für das Grundschulwesen in der Bezirksregierung Düsseldorf kooperiert, die das Evaluationsteam während der Schulphase begleitete.
- Das **Bischöfliche Marieninstitut in Büllingen** wurde - in Zusammenarbeit mit einem Qualitätsprüfer für Sekundarschulen an der Bezirksregierung Düsseldorf - als erste Sekundarschule mit dem neuen Ansatz evaluiert.

Folgende Evaluationen wurden in einer Vorphase eingeleitet:

- **Zentrum für Förderpädagogik Primar- und Sekundarschule** (Eupen und St Vith): Die Vorphase wurde in Zusammenarbeit mit einer ehemaligen Qualitätsprüferin für Förderschulen in der Bezirksregierung Düsseldorf begonnen.

Tabelle 1 informiert über die im Schuljahr 2024-2025 durchgeführten Evaluationen.

Tabelle 1: Vorphasen und Hauptphasen 2024-2025

Evaluation von Schulen im Schuljahr 2024-2025
Ecole Communale d'Expression Française (erneute Vorphase und Hauptphase)
Städtische Grundschule Unterstadt Eupen (erneute Vorphase und Hauptphase)
Bischöfliches Institut Büllingen (Vorphase, Hauptphase)
Zentrum für Förderpädagogik Primar- und Sekundarschule (Eupen und St Vith) (Vorphase)
Königliches Athenäum Sankt Vith Primarschule (Vorphase)
Königliches Athenäum Sankt Vith Sekundarschule (Vorphase)
Maria Goretti Primarschule (Vorphase)
Städtische Grundschule Oberstadt Eupen (Vorphase)
Bischöfliche Schule (Vorphase)

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Evaluationsteams war die Teilnahme an Aus- und Weiterbildungen (s. Tabelle 2).

Tabelle 2: Aus- und Weiterbildungen

Aus- und Weiterbildungen 2024-2025
9-monatige Ausbildung zum Qualitätsprüfer an der Bezirksregierung Düsseldorf
Hospitationen zum Vorgespräch, Planungsgespräch und Abstimmungsgespräch
Hospitation Schulbesuchswoche
Einarbeitung in die Arbeit der Pädagogischen Mitarbeiterin Abteilung für Externen Evaluation
Weiterbildung AHS „VERA-3-Ergebnisse in Mathematik - Was nun?“
Landestagung QA NRW
Teilnahme an der „SICI General Assembly“, Themen: – Moving towards a Networked Landscape: Nurturing Professional Learning – Developing a sustainable system of Quality Assurance: empowering schools – Continuing the theme, Inspection in a rapidly changing educational environment

Weitere Arbeitsschwerpunkte der Externen Evaluation bilden unter anderem die regelmäßige Teilnahme an allen Sitzungen der Weiterbildungskommission und des

Akademischen Rats der AHS sowie die Mitarbeit in den damit verbundenen Arbeitsgruppen und in weiteren Gremien (s. Tabelle 3).

Tabelle 3: Teilnahme sowie Arbeitspakete in Zusammenhang mit den Sitzungen diverser Arbeitsgruppen 2024-2025

Arbeitsgruppen 2024-2025
Weiterbildungskommission
Denkfabrik im Hinblick auf die Erstellung und Implementierung der Rahmenpläne
Akademischer Rat der Autonomen Hochschule Ostbelgien sowie damit verbundene Arbeitsgruppen
Hausunterrichtskommission
Teilnahme an allen Schulleitungsversammlungen
Teilnahme an den Arbeitsgruppentreffen der Reform der Grundschullehrerausbildung an der AHS
Regelmäßige Arbeitstreffen mit der Schulinspektion und Schulentwicklungsberatung
Regelmäßige Arbeitstreffen mit der Leitung der Hochschule und verschiedenen Anbietern zur Erstellung eines Informatikprogramms zur Evaluierung von Schulen

Die Abteilung für Externe Evaluation unterstützt außerdem punktuell verschiedene Institutionen und leitet Informationsveranstaltungen zum Qualitätsverständnis der Evaluation und zur Evaluierung von Schulen sowie zum Rollenverständnis (s. Tabelle 4).

Tabelle 4: Weitere Arbeitsschwerpunkte 2024-2025

Weitere Arbeitsschwerpunkte 2024-2025
Vorbereitung und Durchführung eines Informationstages zur Schul- und Unterrichtsentwicklung in der 3. LK/LP in Zusammenarbeit mit der Schulentwicklungsberaterin im April 2025

Ausblick:

Da die ehemaligen Mitglieder des externen Evaluationsteams im Schuljahr 2024-2025 Schulleitungsstellen angetreten haben, war 2024-2025 größtenteils der Einarbeitung und der Orientierung des neuen Teams gewidmet.

Das Team ist noch nicht vollständig. Die noch unbesetzte Stelle wird ein weiteres Mal für ein Personalmitglied aus Grund- oder Sekundarschule ausgeschrieben, was eine Änderung des Dekrettextes per Sammeldekret erfordert.

2.7 Erasmus

Allgemeines

Da die Autonome Hochschule Ostbelgien (AHS) als einzige Hochschule im deutschsprachigen Raum Belgiens naturgemäß über begrenzte Austausch- und Praktikumsmöglichkeiten verfügt, ist die Möglichkeit in Kooperation mit Erasmus+ zu arbeiten sehr wichtig und interessant. Seit Beginn ihrer Existenz hat die AHS an den Mobilitätsprogrammen der Europäischen Kommission teilgenommen, zunächst an den Leonardo-Programmen und seit 2014 am Erasmus+ Programm.



Das Erasmus-Mobilitätsprogramm unterstützt finanziell in jedem Jahr die Studierenden und Dozierenden bei einer Teilnahme an internationalen Austauschprojekten. Studierende der Hochschulbildung (Bildungswissenschaften sowie Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften) und der beruflichen Bildung können im europäischen Ausland Praktika absolvieren (2-12 Monate) oder studieren (3-12 Monate). Die Mobilitäten werden aber auch zu Lehr- und Weiterbildungszwecken für das Personal genutzt.

Ziele der Mobilitäten

- Im Fachbereich Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften besteht das Ziel der Erasmus-Mobilitäten darin, dass die Studierenden die praktischen Erfahrungen, die sie an der AHS und in den hiesigen Pflegeeinrichtungen während ihres Studiums sammeln, im Ausland ergänzen und vertiefen können. Die Studierenden sollen durch ihren europäischen Auslandsaufenthalt Pflegesysteme, Pflege Techniken und die Pflegearbeit auf Stationen, die es innerhalb von Ostbelgien nicht gibt, kennenlernen und Erfahrungen in größeren Universitätskliniken mit spezifischen Krankheitsbildern oder Therapieformen sammeln.
- Die angehenden Kindergärtner/-innen oder Primarschullehrer/-innen erhalten während eines Auslandsaufenthalts einen Einblick in ein anderes Bildungssystem. Die Vorlesungen, die während des Auslandsemesters besucht werden, behandeln andere didaktische und pädagogische Themen als die Kurse an der AHS. Die Auseinandersetzung mit einer teilweise anderen Herangehensweise ist eine wertvolle Bereicherung für das kommende Berufsleben.
- Was die Mobilität der Dozierenden betrifft, wird das Personal beider Fachbereiche durch die Teilnahme an Weiterbildungen, Seminaren, Workshops, aber auch durch den proaktiven Einsatz in Forschungsprojekten und in europäischen Bildungsprogrammen involviert. Als relativ kleine Hochschule hat die AHS Interesse daran, an Forschungsprojekten europäischer Universitäten teilzunehmen. Im Gegenzug hat die AHS eigene pädagogische Innovationen im Rahmen von Mobilitäten der Dozierenden zu Lehrzwecken „exportiert“.

Informationsveranstaltung

Der/die Erasmus-Koordinator/-in wirbt jedes Jahr bei den Studierenden des 2. Jahres der Fachbereiche Bildungswissenschaften und Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften für die Möglichkeit, einen Erasmus-Aufenthalt im 3. oder im 4. Studienjahr zu absolvieren. Die Studierenden erhalten hierbei alle nötigen Informationen zu den Bedingungen und zum Ablauf einer Erasmus-Mobilität. Im 3. Jahr findet noch einmal eine Präsentation statt, die als Auffrischung und Erinnerung dienen soll. Anfang September erhalten die Studierenden des 2. Jahres eine Postkarte mit allen wichtigen Informationen. Die Dozierenden erhalten alle notwendigen Informationen jeweils am Anfang des akademischen Studienjahres (anlässlich der Personalversammlung) in einer PowerPoint-Präsentation. Die Erasmus-Koordination hat einen Flyer erstellt, der sich sowohl an die Studierenden der beiden Fachbereiche als auch an die Dozierenden richtet. Dieser Flyer enthält alle notwendigen und wichtigen Informationen zu den verschiedenen Mobilitätsmöglichkeiten.

Die Erasmus-Charta (ECHE)

Zu Beginn einer Erasmus-Periode muss die Hochschule eine ECHE-Akkreditierung beantragen. Die Erasmus-Charta für Hochschulbildung (ECHE) liefert den allgemeinen Qualitätsrahmen für europäische und internationale Zusammenarbeitsaktivitäten, die eine Hochschule im Rahmen von Erasmus+ durchführen kann. Die ECHE-Akkreditierung ist für sechs Jahre (Dauer einer Erasmus-Periode) gültig. Die aktuelle Erasmus-Periode umfasst die Jahre 2021-2027.

Verträge mit der Nationalen Agentur

Alle Mobilitäten laufen im Rahmen von Erasmus-Verträgen (Hochschulbildung, berufliche Bildung, Erasmus Belgica), die mit der Nationalen Agentur (Jugendbüro) abgeschlossen werden. Jedes Jahr bzw. alle zwei Jahre muss ein neuer Vertrag beantragt werden, wobei die Erasmus-Koordination die Zahl der künftigen Mobilitäten einschätzen muss. In diesem Zusammenhang werden auch die erwarteten Ergebnisse für die Teilnehmer/-innen und für die AHS festgelegt. Nach Ablauf des Vertrags fasst das Erasmus-Büro einen Endbericht, in dem unter anderem überprüft wird, ob die erwarteten Ergebnisse erreicht wurden.

Zusammenarbeit mit dem Jugendbüro

In Zusammenarbeit mit dem Jugendbüro arbeitet die Hochschule derzeit intensiv an der Digitalisierung der Mobilitätsprozesse im Rahmen des Erasmus-Programms. Ziel ist, künftig sämtliche Schritte – von der Bewerbung bis zur Anerkennung der Leistungen – vollständig online abwickeln zu können.

Im Mittelpunkt steht dabei die Implementierung der Initiative "Erasmus Without Paper" (EWP), die europaweit eine effizientere, umweltfreundlichere und benutzerfreundlichere Abwicklung von Austauschprogrammen ermöglichen soll. Durch die enge Kooperation mit dem Jugendbüro wird sichergestellt, dass technische und organisatorische Anforderungen optimal abgestimmt und in die bestehenden Abläufe integriert werden. Die Hochschule setzt damit ein klares Zeichen für mehr Digitalisierung und Serviceorientierung in der internationalen Mobilität.

Vorbereitung und Organisation der Mobilitäten

Das Erasmus-Büro spielt eine große Rolle bei der Vorbereitung, Planung und der Kontaktknüpfung zu den jeweiligen Institutionen für Mobilitäten zu Praktikumszwecken (GKW) und für Mobilitäten zu Studienzwecken (BW). Die Erasmus-Koordination vermittelt Praktikums- sowie Studienplätze und steht den Anwärtnerinnen und Anwärtern auf Lernmobilitäten mit Rat und Tat zur Seite. Praktische Fragen zu den Vereinbarungen sowie zu den Bedingungen und dem Ablauf der Mobilitäten werden mit der Nationalen Agentur (Jugendbüro) geklärt.

Aus Gründen der Nachhaltigkeit arbeitet die Erasmus-Koordination an der Digitalisierung des Verfahrens. Die Anmeldung der Dozierenden erfolgt bereits über ein Anmeldeformular, das auf der Moodle-Plattform ausgefüllt und hochgeladen werden kann.

Mobilitäten der Dozierenden

Die Mobilitäten der Dozierenden finden auf Initiative der Interessenten statt. Wenn eine Partnerschaft zwecks Zusammenarbeit mit der Aufnahmeeinrichtung erwünscht ist, leitet das Erasmus-Büro die nötigen Schritte ein, um einen bilateralen Vertrag zwischen den beiden Einrichtungen abzuschließen. In diesem Rahmen werden die beiden Einrichtungen zu privilegierten Partnern und pflegen eine regelmäßige Zusammenarbeit. Die Erasmus-Koordination sorgt dafür, dass die Teilnehmer/-innen die Erasmus-Unterstützung rechtzeitig erhalten.



Externe Studierende

Das Erasmus-Büro plant ebenfalls den Erasmus-Aufenthalt (Unterkunft, Empfang, Inhalte, Erwartungen und Feedback) von externen Studierenden für Praktika oder zu Studienzwecken in Ostbelgien und informiert sie über das regionale Kulturprogramm sowie über die Besichtigungsmöglichkeiten.

Im laufenden Studienjahr durfte die Hochschule zwei Austauschstudierende aus dem europäischen Ausland willkommen heißen. Eine Studentin aus Bremen hat sich für ein Semester im Fachbereich Krankenpflegewissenschaften eingeschrieben, während eine weitere Studentin aus Luxemburg den Fachbereich Bildungswissenschaften besuchte. Der fachliche und kulturelle Austausch bereichert das Hochschulleben in besonderer Weise und fördert die internationale Zusammenarbeit im Bildungsbereich. Die Hochschule freut sich über das Engagement der beiden Studierenden und die gelebte akademische Vernetzung über Ländergrenzen hinweg.

Partnersuche und -pflege

Das Erasmus-Büro fördert den Austausch mit den Partnereinrichtungen und ist bestrebt, die Zahl der Partnereinrichtungen zu vergrößern, um einerseits das Angebot für die Mobilitäten zu erweitern und andererseits auf europäischer Ebene mehr Gewicht zu erlangen. Bei der Partnersuche wird Wert darauf gelegt, dass die

Kooperation bilateral angedacht wird, d.h., dass es zwischen den beiden Einrichtungen zu einem Studierendenaustausch kommt, denn nur bilaterale Partnerschaften sind für beide Parteien zufriedenstellend und können langfristig aufrechterhalten werden.

Am 17. und 18. September besuchten zwei Kolleginnen der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich die AHS Ostbelgien. Im Rahmen des Aufenthalts fanden ein Rundgang durch unsere Hochschule mit anschließender Unterrichtshospitation sowie ein Gespräch mit der Fachbereichsleiterin und einem Kollegen aus der Koordinationsgruppe statt.

Am 2. Oktober besuchten ca. 40 Mitglieder der dänischen Minderheit aus Schleswig-Holstein die AHS. Die Fachbereichsleiterin und eine Dozentin stellten den Fachbereich Bildungswissenschaften in einer Präsentation vor. Ein besonders lebhafter Austausch ergab sich dabei zum Thema Spracherwerb, was bei den Besuchern auf großes Interesse stieß.

Am 9. Oktober besuchten 36 Auszubildende sowie zwei Dozierende des LVR-Bildungszentrums für Gesundheit & Pflege aus Viersen und Mönchengladbach die AHS. Der Tag begann mit einer Begrüßung und einer Vorstellung der Hochschule, bei der die Gäste umfassende Einblicke in die verschiedenen Studiengänge erhielten. Es fand ein angeregter Austausch statt, bei dem die Auszubildenden ihre Fragen zu Studienmöglichkeiten und Karrierewegen stellen konnten.

Das Ziel der Treffen bestand darin, neue Partnerschaften zu gründen, die in Zukunft den Austausch von Dozierenden und Studierenden fördern sollen. Diese Partnerschaften bieten somit nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Internationalisierung, sondern auch zur Erweiterung des beruflichen Netzwerks der Teilnehmenden.

Strategische Partnerschaften

Die strategischen Partnerschaften von Erasmus+ fördern die strukturierte Zusammenarbeit von mindestens drei europäischen Organisationen aus Erasmus+ Programmländern zur Unterstützung ihrer Internationalisierungsaktivitäten in verschiedenen Bildungssektoren.

Strategische Partnerschaften sind auf folgende Ziele ausgerichtet:

- Verbesserung der Qualität der Arbeit, der Aktivitäten und der Praktiken der beteiligten Organisationen und Einrichtungen, Öffnung für neue Akteure und Akteurinnen, die nicht zu ein und demselben Sektor gehören
- Aufbau der Kapazitäten von Organisationen für die transnationale und sektorübergreifende Arbeit
- Berücksichtigung gemeinsamer Bedürfnisse und Prioritäten in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport
- Förderung von Transformation und Wandel (auf individueller, institutioneller oder sektoraler Ebene) mit dem Ergebnis von Verbesserungen und neuen Ansätzen entsprechend dem Kontext der jeweiligen Organisation

Das Erasmus-Büro leistet für diese Projekte administrative Betreuung. Initiative und inhaltliche Arbeit leisten die involvierten Personalmitglieder der AHS.

Die AHS ist Vertragspartner bei verschiedenen länderübergreifenden Projekten. Hierzu gehört z.B. eine länderübergreifende Partnerschaft mit der PH Heidelberg (D), in deren Rahmen die AHS am Projekt „*Teaching Teachers in Times of Inclusion*“ (vgl. 3.3) teilgenommen hat.

Mobilitäten im Studienjahr 2024-2025

Die folgende Tabelle informiert über die Anzahl der Teilnehmer/-innen an unterschiedlichen Erasmus-Aktivitäten im Studienjahr 2024-2025:

Aktivitätsart	Anzahl der Teilnehmer/-innen
Studierendenmobilitäten für Praktika	6
Studierendenmobilitäten für Praktika in der beruflichen Bildung (EBS/Brevet)	2
Studierendenmobilitäten für Studienaufenthalt	3
Personalmobilitäten zu Ausbildungszwecken	7
Personalmobilitäten zu Lehrzwecken	0

Ausblick

Die Steigerung der Zahl der Studierendenmobilitäten ist und bleibt das vorrangige Projekt des Erasmus-Büros. Sowohl im Fachbereich Gesundheits-, Krankenpflege und Sozialwissenschaften als auch im Fachbereich Bildungswissenschaften möchten wir, dass sich so viele Studierende wie möglich für einen Erasmus-Aufenthalt entscheiden. Für das kommende Studienjahr haben sich bereits mehrere Studierende (sowohl im Fachbereich GKSJ als auch im Fachbereich BW) für eine Erasmus-Mobilität beworben. Parallel arbeiten wir daran, Partnerschaften für den neuen Studiengang Soziale Arbeit aufzubauen.

Wir freuen uns besonders über die neu geschlossenen Partnerschaften.

3 Projekte³

3.1 Euregiowoche 2025

In diesem Jahr fand die Euregiowoche bereits zum 32. Mal statt. Vom 09. bis zum 14. März trafen sich 32 Studierende der Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften aus unterschiedlichen Regionen der Euregio in Wégimont, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Ausbildungen kennenzulernen. Neben den Studierenden stellte jede Region mindestens eine/n Dozentin/Dozenten (Tutor/-in) als Begleitperson, sodass 42 Personen eine Woche des Austauschs verbringen konnten. Im Studienjahr 2024-2025 nahmen Studierende der Autonomen

³ Weitere Projekte der AHS werden im Kapitel Erstausbildung bei den entsprechenden Fachbereichen beschrieben.

Hochschule Ostbelgien (AHS) aus dem 3. Jahr (BGKW und EBS) sowie Studierende aus Heerlen, Lüttich/Verviers und Aachen/Düren an der Euregiowoche teil. Eine Besonderheit der Woche ist, dass der Gebrauch der englischen Sprache verboten ist und somit die Kommunikation in Niederländisch, Französisch oder Deutsch funktionieren muss.

Die Teilnehmenden der Euregiowoche wurden in die Gruppen ‚Palliativ‘, ‚Pädiatrie‘, ‚Psychiatrie‘ und ‚Geriatric‘ eingeteilt, wo sie gemeinsam an einem Fallbeispiel arbeiteten und dabei die bestmögliche Versorgung in der Euregio herauskristallisieren sollten. An jedem Tag wurde eine andere Region der Euregio besucht, um Expertinnen und Experten aus den verschiedenen Fachbereichen zu treffen, denen die Studierenden Fragen zu ihrem Fallbeispiel stellen konnten. Zum Abschluss wurden die Ergebnisse der Gruppenarbeiten den eingeladenen Vertreterinnen und Vertretern der teilnehmenden Bildungseinrichtungen vorgestellt.



Die Nachmittage der Euregiowoche standen überwiegend im Zeichen der Kultur: In Eupen fand eine Stadtführung statt, in Aachener Zentrum wurde ein Fährtenspiel durchgeführt und in Verviers wurde die Chocolaterie Darcis besucht. Abends wurden dann in geselliger Runde sprachliche Grenzen überwunden und spätestens am letzten Abend gab es nicht mehr Teilnehmende aus fünf Regionen, sondern eine Gruppe junger Menschen, die mehr gemein hatten als sie trennte.

3.2 Arbeitsgruppe Künstliche Intelligenz

Die Arbeitsgruppe KI (AG KI) setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Fachbereiche der Autonomen Hochschule Ostbelgien (AHS) sowie aus Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Direktion und der Mediothek der AHS und des ZAWM zusammen. Ziel der AG KI ist, Studierende und das Personal der AHS für die Themen Künstliche Intelligenz (KI) und Plagiat zu sensibilisieren.

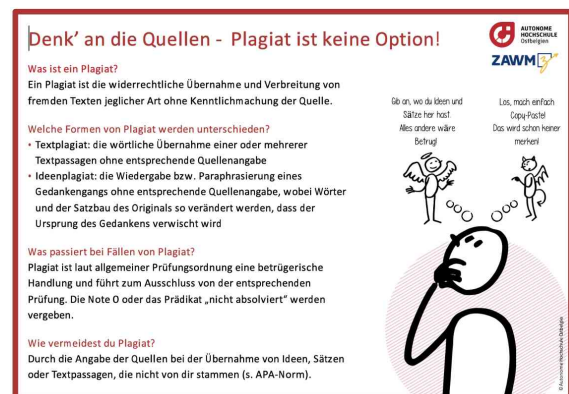


In diesem Zusammenhang hat die AG KI einen Leitfaden für die einheitliche Nutzung generativer KI-Modelle (z. B. ChatGPT) erstellt, der seit dem Schuljahr 2024-2025 in Kraft getreten ist und in die aktuelle Prüfungsordnung aufgenommen wurde (siehe Punkte 4.4 und 6.8 der Prüfungsordnung). Zudem wurden Plakate entwickelt und in allen Klassenräumen der AHS und im ZAWM angebracht, um den Studierenden die Bedeutung sowie die korrekte Nutzung von KI beim wissenschaftlichen Arbeiten zu verdeutlichen.

Darüber hinaus hat die AG KI beschlossen, die im letzten Studienjahr eingeführten Mikrofortbildungen (Mikrofobis) während der Mittagspausen auch in diesem Studienjahr fortzuführen. Diese Schulungen ermöglichen es den Personalmitgliedern, sich kontinuierlich im Bereich KI weiterzubilden und aktuelle Entwicklungen zu verfolgen. Gleichzeitig kann die AG KI so gezielter, effizienter und schneller auf neue Herausforderungen im Bereich KI reagieren. Außerdem plant die AG KI in Kooperation mit dem Fachbereich Medien eine zweiwöchige Testphase zur Nutzung interaktiver Bildschirme (*Smartboards*) im Unterricht mit dem Ziel, interaktive Bildschirme zu erwerben und in die Lehre zu integrieren.

Ein zentraler Meilenstein in diesem Studienjahr war die Organisation eines internen Konferenztags rund um KI für alle Personalmitglieder der AHS, der zu Beginn des Studienjahres 2024-2025 mit rund 90 Teilnehmenden stattfand. Ziel der Veranstaltung war, insbesondere Lehrenden aufzuzeigen, wie KI sinnvoll in die Lehre integriert und als unterstützendes Werkzeug genutzt werden kann. Neben einem Fachvortrag von KI-Experte Jan Vedder konnten die Teilnehmenden an verschiedenen Workshops rund um das Thema KI und Hochschule teilnehmen. Die Workshops wurden größtenteils von Mitgliedern der AG KI, aber auch von externen Fachleuten, wie Herrn Vedder oder Priv.-Doz. Dr. Malte Persike, geleitet. Zudem wurde an diesem Tag ein Plagiatscanner für das Personal vorgestellt. Derzeit organisiert die AG KI für September 2025 einen weiteren internen KI-Konferenztage. Die Planung des Programms erfolgt unter anderem in Zusammenarbeit mit der AG Vielfalt.

Sowohl Studierende als auch Dozierende erhalten zu Beginn jedes Studienjahres eine Einführung in die Nutzung der Plagiatssoftware Turnitin durch die AG KI. Studierende haben darüber hinaus die Möglichkeit, ihre Arbeiten bis zu dreimal pro Jahr auf mögliche Plagiate zu überprüfen. Ziel hierbei ist, ihnen ein Werkzeug an die Hand zu geben, mit dessen Hilfe sie eigenständig die Qualität und wissenschaftliche Korrektheit ihrer Texte gewährleisten zu können. Die Software soll die Studierenden dabei unterstützen, akademische Standards einzuhalten und wissenschaftlich korrekt zu arbeiten. Die Verwaltung des Plagiatsscanners übernimmt die Mediothek der AHS. Die Dozierenden können das System nutzen, um eingereichte Arbeiten der Studierenden zu überprüfen.



3.3 TeTeTi (Teaching Teacher in Times of Inclusion)

Die Autonome Hochschule Ostbelgien (AHS) beteiligte sich im Zeitraum von Februar 2022 bis Februar 2025 am Erasmus+-Projekt *TEaching TEacher in Times of Inclusion (TeTeTi)*. Ziel des Projekts war es, die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen für Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf in verschiedenen europäischen Ländern zu analysieren und miteinander zu vergleichen. Dabei wurden sowohl inhaltliche Aspekte – wie Curricula und Bildungspläne – als auch strukturelle Merkmale wie Ausbildungsdauer, Ausbildungszeitpunkt und die Einbindung von Praxisphasen beleuchtet.

Die AHS nahm aktiv an digitalen sowie persönlichen transnationalen Arbeitstreffen teil und wirkte an vier themenspezifischen Lern- und Austauschforen mit, die rotierend an den Standorten der Projektpartner stattfanden. Diese Treffen dienten der vertieften Auseinandersetzung mit der inklusiven Lehrerbildung und dem Aufbau eines europäischen Netzwerks zwischen Fachpersonen aus der Bildungslandschaft.

Als Projektergebnis wurde eine vergleichende Übersicht über die unterschiedlichen Aus- und Weiterbildungsmodalitäten für Lehrkräfte erstellt. Diese wurde digital aufbereitet und durch barrierefreie Erklärvideos ergänzt, die in mehreren Sprachen sowie in leichter Sprache und mit Gebärdensprache bzw. Untertiteln zugänglich gemacht wurden. Die Videos richten sich an Lehramtsstudierende, Auszubildende, Weiterbildungsinteressierte und politische Entscheidungsträger und dienen als Orientierung für die Weiterentwicklung der inklusiven Lehrerbildung.

Zum Projektabschluss organisierte die AHS eine öffentliche Abschlussveranstaltung mit rund 60 Teilnehmenden, darunter auch Jérôme Franssen, der Minister für Unterricht, Ausbildung und Beschäftigung der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Unter dem Leitgedanken *„Wie kann die Aus- und Weiterbildung den Anforderungen in der Praxis gerecht werden?“* stellte die AHS zentrale Projekterkenntnisse vor, die unter anderem aus Schulbesuchen in den Partnerregionen gewonnen wurden. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch einen Gastvortrag der renommierten Inklusionsforscherin Prof.in Dr.in Bettina Amrhein (Universität Duisburg-Essen), die Einblicke in aktuelle Forschung zur inklusionsorientierten Lehrerbildung gab. In einer anschließenden moderierten Diskussionsrunde wurden die Erkenntnisse auf den aktuellen Reformprozess der Lehrerbildung in Ostbelgien übertragen und gemeinsam mit Vertretungen der ostbelgischen Schullandschaft sowie Dozierenden der AHS reflektiert.

Weitere Informationen sind unter folgendem Link abrufbar:

<https://digital.hfh.ch/teteti/front-matter/teaching-teacher-in-times-of-inclusion/>

3.4 Work-Life-Balance

Wie bereits in vergangenen Studienjahren wurde auch im Studienjahr 2024-2025 ein Projekt zur Work-Life-Balance (WLB) für die Studierenden der Abschlussklassen der Autonomen Hochschule Ostbelgien (AHS) durchgeführt. Neben den Studierenden aus dem Fachbereich Bildungswissenschaften haben in diesem Jahr erstmals auch Studierende des Fachbereichs Gesundheits-, Krankenpflege und Sozialwissenschaften am Projekt teilgenommen. Hintergrund des dreitägigen WLB-Projekts ist, dass in der heutigen schnelllebigen Zeit gerade in sozialen Berufen die „Falle der Ohnmacht“ immer häufiger zuschnappt. Erste psychosomatische Symptome wie



Erste psychosomatische Symptome wie

anhaltende Müdigkeit, Schlaflosigkeit, Rückenschmerzen oder Konzentrationschwäche, können die Vorboten für schwerwiegende Erkrankungen wie Depressionen oder Burnout sein. An der AHS sollen die angehenden Kindergärtner/-innen, Primarschullehrer/-innen, Krankenpfleger/-innen und Sozialarbeiter/-innen im Rahmen des WLB-Projekts für diese Thematik sensibilisiert werden. Hierbei stehen Prävention und die damit einhergehende Frage „Wie kann ich kommende psychische und körperliche Symptome erkennen und deuten?“ im Mittelpunkt. Die Studierenden sollen lernen zu erkennen, wo Gefahren lauern und wie sie diese diagnostizieren und vermeiden können. Sollte bereits eine Krankheit vorliegen, soll den jungen Leuten vermittelt werden, dass „es immer eine Lösung gibt“.

Als Referenten und Referentinnen konnten erneut Fachleute für das Projekt gewonnen werden, die in ihren Spezialbereichen über eine hohe Expertise verfügen. Diese informieren und beraten die Studierenden und lassen sie in der Praxis verschiedene Heilmethoden und Präventionsansätze erleben. Auf diese Weise sollen den Studierenden die notwendigen Hilfsmittel an die Hand gegeben werden, um ihr Berufs- und Privatleben erfolgreich und gesund meistern zu können.



Im Studienjahr 2024-2025 wurde das WBL-Projekt vom 11. bis zum 13. September 2024 mit 37 Studierenden, die von sieben Referenten und Referentinnen angeleitet wurden, durchgeführt.

Auf dem Programm standen Angebote zu folgenden Themen:

- Burn-Out Prophylaxe
- Yoga ist Meditation
- Bewegung in der Natur
- Gesund kochen
- Achtsamkeit
- Motivation Speech „Mach dich zu einer besseren Version!“
- Stärken -Schwächen
- Entfalte dein Potential
- Resilienz im Arbeitsalltag

Die Verantwortung für die Organisation wurde von Gerrit Henn und Marc Brüls übernommen, die auch an den drei Tagen vor Ort anwesend waren. Die Angebote des WLB-Projekts und deren praktische Umsetzung fanden großen Anklang bei den

Studierenden, so dass das Projekt insgesamt als Erfolg gewertet werden kann. Dies wird auch in der nach Abschluss des Projekts durchgeführten Evaluierung deutlich, in der das Projekt von allen Studierenden ausgesprochen positiv bewertet wurde. Die Vorbereitungen für das WLB-Projekt im kommenden Studienjahr sind bereits im vollen Gange.

3.5 Öffentlichkeitsarbeit

Website und soziale Medien

Zu jeder der folgenden Veranstaltungen, Weiterbildungen und zu jedem sonstigen Angebot wurden – neben der Darstellung des Lebens, der Unterrichte und der Praktika in der Autonomen Hochschule Ostbelgien (AHS) – ein Beitrag auf der Website sowie verschiedene Facebook- und Instagramposts oder -stories gestaltet. Verschiedene Beiträge wurden auch auf dem Bildungsserver www.ostbelgien-bildung.be veröffentlicht.

- Öffentliche Blutspendeaktion in der AHS
- Suche nach Ausbildungsbegleiterinnen und Ausbildungsbegleitern für den Fachbereich Bildungswissenschaften
- Bewerbung des Weiterbildungskatalogs sowie einzelner Weiter- und Zusatzausbildungen
- Auftaktveranstaltung für Ausbildungsbegleiter/-innen des Fachbereichs Bildungswissenschaften
- Veranstaltung "Hass hat nie etwas gebaut." - Holocaust-Zeitzeugin Henriette Kretz im Gespräch
- Besuch von 36 Auszubildenden im Gesundheits- und Pflegebereich aus Viersen und Mönchengladbach
- Besuch der Studierenden des 3. BGKW im OP des CHC Groupe santé Montlégia
- Treffen von verschiedenen Hochschulen und Schulen für Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften der Euregio Maas-Rhein in Wégimont
- Veranstaltung „Ohne Arbeitsblatt geht's auch!“ für die Studierenden des Fachbereichs Bildungswissenschaften
- Mehrtägiges Seminar zur Gruppendynamik der Studierenden des Studiengangs Soziale Arbeit
- Job-Shadowing von drei Kolleginnen des Fachbereichs Bildungswissenschaften in Lüttich und Antwerpen im Rahmen des OMEP-Projekts
- Infoabende zum Quereinstieg in die Pflegeberufe „Wähle die Pflege!“
- Veranstaltung „Wege zur inklusiven Praxis – Wie können Aus- und Weiterbildung den Anforderungen einer inklusiven Praxis gerecht werden?“
- AHS als Partner im Netzwerk Ostbelgien, Beitrag zum Internationalen Tag gegen Rassismus
- Teilnahme von vier Personen aus dem Fachbereich Bildungswissenschaften am 6. Kongress der IGSP (Internationale Gesellschaft für Schulpraktische Studien und Professionalisierung) in Heidelberg



- Veranstaltungen und Pressekonferenz zur Reform der Lehrerbildung und damit einhergehenden reformierten Praxisformaten
- Vortrag zum Umgang mit hörgeschädigten Kindern auf Initiative von „Hörgeschädigte Ostbelgien“
- Infoveranstaltung zu den im kommenden Studienjahr angebotenen Zusatzausbildungen
- Jahresabschluss für Ausbildungsbegleiter/-innen des Fachbereichs Bildungswissenschaften

Vorstellung und Bewerbung der Studiengänge

Bei folgenden Veranstaltungen waren Kolleginnen und Kollegen der drei Fachbereiche anwesend, um Interessenten zu informieren und die Hochschule und ihr Angebot vorzustellen:

- Informationsveranstaltung des Arbeitsamtes „Die Berufsfelder Soziales, Pädagogik und Gesundheit“ am 7. November 2024
- Info-Abend „Studien- und Berufswahl“ im Königlichen Athenäum Eupen am 4. Februar
- Infostand auf der Messe „Meet your job – Berufe hautnah“ organisiert durch das Arbeitsamt im Kloster Heidberg am 16. April
- Infostand und Gesprächstermine auf der Vocatium im Eurogress Aachen am 08. und 9. Mai. 18 Gesprächstermine wurden bereits im Voraus von Interessenten gebucht.

Bewerbung der Studiengänge in den Sekundarschulen

Die Informationsrunden mit der Vorstellung der drei Studiengänge der AHS in den Abiturklassen wurden im Studienjahr 2024-2025 an folgenden Sekundarschulen angeboten:

- Maria-Goretti-Sekundarschule St. Vith
- Königliches Athenäum St. Vith
- Bischöfliche Schule/Technisches Institut St. Vith
- Bischöfliches Institut Büllingen
- Robert-Schumann-Institut Eupen
- Pater-Damian-Sekundarschule Eupen
- Königliches Athenäum Kelmis

Darüber hinaus besuchten die Schüler/-innen des RSI und der MG das Simulationslabor der AHS.

Studieninformationstag und Woche des offenen Unterrichts

Der Studieninformationstag fand am 09. April in den Räumen der AHS sowie für die Interessenten zum Fachbereich Finanz- und Verwaltungswissenschaften im ZAWM statt.

Um den Studieninfotag der Öffentlichkeit – oft sind andere Personen einflussnehmend auf unsere prioritäre Zielgruppe „junge Erwachsene“ – bekannt zu machen, wurde eine breit angelegte Werbekampagne auf folgenden Kanälen durchgeführt:



- Einladungsflyer für die Abiturienten und Abiturientinnen, die bei den Besuchen in den Sekundarschulen verteilt wurden
- Anzeigen für die gedruckte Presse
- Anzeigen für die sozialen Medien (Facebook und Instagram)
- Citylights (Standorte Werthplatz in Eupen, Kreisverkehr „An den Linden“ in Sankt Vith, Marktplatz in Bütgenbach, Grenzübergang Bildchen in Kelmis)
- Banner für die Mailsignaturen der Personalmitglieder
- Rund 60 Interessenten konnten am Studieninformationstag in der AHS begrüßt werden. Auf dem Tagesprogramm standen folgende Punkte:
- Informationsrunden zu den jeweiligen Fachbereichen
- Workshops zum Kennenlernen des Berufsfelds
- Rundgänge mit Unterrichtsbesuchen
- Austausch mit Dozierenden und Studierenden
- Informationsrunde zum Aufnahmeverfahren im Fachbereich Bildungswissenschaften

Auch die Woche der offenen Unterrichte hat wieder stattgefunden: Vom 14.04. bis zum 18.04.2025 hatten Interessenten die Möglichkeit, an den Hochschulunterricht teilzunehmen. Dazu wurden von jedem Fachbereich verschiedene Parcours zusammengestellt, zu denen die Interessenten sich online anmelden konnten. Insgesamt haben 19 Personen dieses Angebot in Anspruch genommen, von denen manche auch mehrere Parcours besucht haben.

Campusfest

Beim Campusfest des ZFP, der SGU und der ECEF im April war die Hochschule mit einem Informationsstand vertreten und stand für Führungen durch die AHS zur Verfügung. Studierende haben die Aufsicht bei verschiedenen Ateliers übernommen und ein Atelier in 1. Hilfe angeboten.



Neue Beschilderung

Durch die Umbenennung des Fachbereichs Gesundheits-, Krankenpflege- und Sozialwissenschaften war eine Korrektur der Beschilderung in und an der Hochschule von Nöten. Zusammen mit anderen kleineren Änderungen wurde die Gelegenheit genutzt, das Schriftbild dem Corporate Design der Hochschule anzupassen und den Look etwas aufzufrischen.





Hinweis: Alle Abbildungen und Fotos im vorliegenden Tätigkeitsbericht stammen entweder von der lizenzfreien Bildplattform Pixabay oder wurden im Auftrag der AHS erstellt. Für alle im Auftrag der AHS erstellten Abbildungen und Fotos liegen der AHS die Nutzungsrechte vor.